Nr. 215 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 13. September 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ Ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beigleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

„Keine Idee fürs Museum"

Von Hermann Schreiber

Das Wort sie sollen lassen stahn: Die Paneuropaidee braucht einen besseren Platz als den im Museum! Der Gedanke ist gut, und wer sich dieses zerstückelte, in seinen Wirtschaftskrisen zuckende Europa ansieht, wird dem Manne nicht unrecht geben, der die Rettung des alten Kontinents nur in einer Vereinigung seiner Nationen sehen will. Aber mit dem Gedanken allein ist es nicht getan. Auf sich selbst gestellt, ist er nur ein Licht, das eine Materie erhellen mag, aber dadurch dieser Materie ihre Kompliziertheit und Sprödigkeit noch lange nicht nimmt. Ein Gedanke ist erst dann etwas Brauchbares, etwas praktisch zu Verwertendes, wenn er bis zu seinen letzten Konsequenzen durchdacht und Idee und Wirklichkeit in ein harmonisches Ganze gebracht ist. Kein Mensch auf der Erde Europas wird ernstlich abstreiten wollen, daß der Gedanke Briands, die politischen und wirtschaftlichen Kräfte des alten Kontinents auf einer gemeinsamen Grundlage zusammenzufassen, etwas Unsinniges oder ein Vorschlag wäre der mit utopistischen Träumereien handele. Aber was nutzt es uns, wenn wir das Bild eines fertiggestellten Hauses an die Wand gemalt bekommen und nicht gleichzeitig darüber unterrichtet werden, auf welchem Fundament das Gebäude emporwachsen soll. Briand hat in seinen vielen Reden stets nur seine Idee, die eine Idee der Zeit ist, abgezeichnet. Aber, wie er den großen Gedanken verwirklichen und welche Gestalt er diesem neuen Körper Europas geben will, darüber hat er sich bis jetzt ausgeschwiegen. Was wir ihm nicht übelnehmen können, da er ja zu uns nicht als der europäische Bauherr spricht, sondern wohl stets nur in seiner Eigenschaft als Leiter der französischen Außenpolitik. Die französische Außenpolitik aber ist ein Ding für sich. Sie ist zwar an die europäische Sache gebunden, aber sie führt doch heute ein Eigenleben, das sehr stark, sehr betont und unbestreitbar auch die Dinge außerhalb der französischen Grenzen mit dem Blick des Franzosen und des größten Nutznießers eines Vertrages ansieht, unter dessen Sinnlosigkeit ein einiges und zufriedenes Europa niemals werden kann.

Die Mittwochrede Briands vor dem Plenum des Völkerbundes ist, alles in allem, nur eine Bestätigung einer Erkenntnis, die dem französischen Außenminister von einer Anzahl von europäischen Regierungen bereits übermittelt wurde. Letzten Endes waren alle diese Antwortnoten mit einer zwar nicht deutlich formulierten, aber doch erkennbaren Frage an die Adresse Briands versehen. Die Frage nach etwas Konkretem, Faßbarem, nach einer Sachlichkeit, mit der man sich herumschlagen könnte, die man ergänzen, in den Einzelheiten verändern, abschwächen oder durch etwas gänzlich Neues, die Durchführung des Vorschlags Sicherndes ersetzen könnte. Die Frage, gestellt und in Paris auch sicherlich verstanden, ist in Genf nicht beantwortet worden. Sie blieb tot, vermutlich deshalb, weil, wenn sie Leben bekommen hätte, der Paneuropagedanke unter Kopfschütteln und Achselzucken wirklich ins Museum hätte gesteckt werden müssen.

Generaloberst von Seeckt:

„Ich habe den Anschluß an die Deutsche Volkspartei vollzogen, weil ich in ihr die Grundlagen für die Einigung aller nationaldenkenden bürgerlichen Parteien sehe."

Deshalb: Liste 5!

Die Resignation in der Rede Briands — sie klang aus jedem Worte des französischen Außenministers — ist sicherlich eher das Ergebnis einer klugen Taktik als der Niedergeschlagenheit eines Empfindens des Verzichtenmüssens. Briand ist keiner von den Menschen, die sich durch Widerstände von einer Idee abbringen lassen, wie er auch keiner von denen ist, der diese Widerstände mit der ganzen Wucht einer brutalen Energie und zielsicheren Entschlossenheit niederknüppelt. Briand ist Taktiker, Idealist, der die Schläue des Fuchses, die gerissene Routine des mit allen Wassern gewaschenen Parlamentariers mit einer Geduld und Beharrlichkeit verbindet, die nicht gerade gewöhnlich ist. Er sieht die Mauer vor seinem Paneuropa und da er mit dem Prellbock nicht zu hantieren versteht und auch sein Kopf nicht dick genug ist, um Wände einzurennen, so wartet er eben ab. Und das, nur das wollte er uns sagen.

Viele Steine sind auf die Paneuropa-Idee Briands niedergeprasselt. Die gewichtigsten ließ er liegen, einige kleine hat er beiseite geschoben. So die versteckte Anspielung, daß ein Paneuropa ein Gebilde wäre, das der Völkerbund an sich vorüber gehen lassen müsse. Der Genfer Institution zollte Briand eine tiefe rethorische Verbeugung, deren Sinn zu verstehen ist. Nichts ohne den Völkerbund! Gut. Soll dies aber heißen, nichts ohne den Versailler Vertrag, dem dieser Völkerbund überhaupt erst sein Leben verdankt? Dann müssen wir dieses Gut wieder ausstreichen. Briand hat in seiner Rede nichts von Versailles gesagt. Aus Klugheit? Aus dem Wissen dieser untragbaren Belastung? Oder deshalb vielleicht, weil dieser Stein zu schwer für die Schultern des französischen Außenministers ist? Man kann sich die Antworten heraussuchen. Das Bild wird sich nicht ändern. Ueber der Szene bleibt ein Vorhang, auch nicht ein Zipfelchen hat sich gelüftet. Womit vermutlich der innerste Zweck dieser Rede um eine geschlossene Bühne — enthüllt ist.

Wird man es Herrn Henderson verdenken, wenn er genau so vorsichtig und so liebevoll sorgsam um den heißen Brei herumtappte wie sein großer Vorredner? Was solche Reden zu bedeuten haben, weiß jeder, der mit den Gepflogenheiten des politisch-parlamentarischen Lebens einigermaßen vertraut ist. — Sie sind eine Repräsentation, eine Apotheose um ihrer selbst willen, ein klug drapiertes Mäntelchen über einer Glaskiste, die nur vorsichtig angefaßt werden kann. Bitte nicht zu rütteln! Glas gibt leicht Scherben. Herr Briand und das Gehabe dieser „historischen" Völkerbundssitzung haben uns gezeigt, wie ein routinierter Handwerksmann seine gut verpackte Glaskiste vorsichtig und behutsam auf einem gummierten Schubkarren in Sicherheit bringen kann.

Ins Museum? Dies läßt sich nur entscheiden, wenn wir den Inhalt der geheimnisvollen Kiste kennen lernen. Aber gerade hier hat die Sache ihren Haken.

Über Südostfrankreich ist vorgestern abend ein heftiges Gewitter niedergegangen. Die Kaimauern in Marseille wurden zum Teil überflutet. Der Straßenbahn- und Bahnverkehr ist teilweise lahmgelegt.

Deutscher Erfolg in Genf

Der Bahnschutz im Saargebiet aufgehoben – Generalaussprache über Europa-Plan und Abrüstung

wtb. **Genf**, 12. Sept. **Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag dem deutschen Antrag auf Aufhebung des Bahnschutzes im Saargebiet entsprochen und seine Zurückziehung verfügt. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.**

In der Sitzung, in der die Aufhebung beschlossen wurde, erwähnte der Berichterstatter Sztaloja in seinem Bericht, daß das in der Ratssitzung vom 9. September eingesetzte Sonderkomitee der Regierungskommission des Saargebietes die Frage vorgelegt habe, ob und unter welchen Bedingungen sie sich dafür verbürgen könne, daß entsprechend dem Versailler Vertrag die Sicherheit des Verkehrs im Saargebiet gewährleistet sei. Hierauf habe die Regierungskommission einmütig ein Gutachten abgegeben, in dem sie sich einverstanden erklärte, die Verantwortung für die Sicherheit des Verkehrs auf den Saarbahnen zu übernehmen, und zwar mit Hilfe der örtlichen Gendarmerie und durch die Schaffung eines besonderen Organs, das in technischer Hinsicht die Sicherheit dieses Verkehrs zu wahren hätte.

Für den Fall von Unruhen habe sich die Regierungskommission bereits auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages das Recht vorbehalten, geeignete militärische Kräfte heranzuziehen.

Der Völkerbundsrat hat, entsprechend dem Vorschlage des Berichterstatters, beschlossen:

1. **Die auf Grund seiner Entschließung vom vom 12. März 1927 gebildete Bahnschutztruppen aufzuheben;**
2. **daß diese Aufhebung innerhalb der Höchstfrist von 3 Monaten, in der die von der Regierungskommission des Saargebietes in Aussicht genommenen Maßnahmen durchgeführt werden sollen, erfolgt.**

Die Annahme des Berichts erfolgte, abgesehen von zwei kurzen Erklärungen des französischen und deutschen Außenministers, ohne Aussprache. Dr. Curtius erklärte, er begrüße die jetzt gefundene Regelung. Was den von der Regierungskommission des Saargebietes erwähnten dritten Punkt, den Fall von Unruhen, betreffe, so habe Dr. Stresemann bereits früher dargelegt, daß dieser Fall nach Ansicht der deutschen Regierung niemals eintreten werde. Aehnlich äußerte sich auch Briand.

*

Die Aussprache in der Vollversammlung

wtb. **Genf**, 12. Sept. Als erster Redner sprach in der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes der holländ. Außenminister Beelaerts van Blokland, der zusammenfassend feststellte, daß auf den verschiedensten Gebieten, insbesondere dem der Abrüstung, keine Fortschritte zu verzeichnen seien. Der holländische Außenminister schloß mit einer eindrucksvollen Paraphrase des Artikels 19 der Völkerbundssatzung, der bestimmt, **daß unanwendbar gewordene Verträge und Situationen, die den Frieden der Welt gefährden, von Zeit zu Zeit einer Nachprüfung unterzogen werden sollen.**

Der dänische Außenminister Munch brachte im Namen der Regierungen der Niederlande, Schwedens, Lettlands, Finnlands, Norwegens, der Schweiz, Estlands und Dänemarks den Antrag ein, daß die Völkerbundsversammlung angesichts der Meinungsverschiedenheiten über die Meistbegünstigungsklausel den Rat auffordern, möge, zu prüfen, wie die seit längerer Zeit im Völkerbund begonnene Arbeit zur Herbeiführung einer internationalen Regel der Frage der Meistbegünstigungsklauseln beschleunigt werden könnte. Der Redner ging im weiteren Verlauf seiner Rede auch auf die Abrüstungsfrage ein. — Der südafrikanische Premierminister General Herzog gab der Besorgnis Südafrikas über die wachsenden Rüstungen Europas Ausdruck.

*

Dr. Schober zu den Plänen Briands

wtb. **Genf**, 12. Sept. In der Nachmittagssitzung wurde die allgemeine Aussprache über den Bericht des Generalsekretärs fortgesetzt. Als erster Redner sprach der belgische Außenminister Hymans, der sich der europäischen Frage zuwandte. Er trat dafür ein, daß nicht ein neuer komplizierter Mechanismus geschaffen werde und daß man stattdessen an eine Erweiterung und Spezialisierung gewisser Völkerbundsorgane denken solle.

Hierauf nahm der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober das Wort, der das Thema der europäischen Einigungsbestrebungen, insbesondere vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, behandelte. Die österreichische Regierung habe die Initiative des französischen Außenministers mit aufrichtiger Genugtuung begrüßt. Für die Verwirklichung des Planes kämen zwei Wege in betracht. Der erste führe zu dem Versuch, die Staaten Europas zu einheitlichen wirtschaftspolitischen Aktionen zu vereinigen. Auf diesem Wege würden Fortschritte nur schwer und langsam zu erzielen sein. Über den zweiten Weg führte Schober aus: Nach Ansicht der österreichischen Regierung sollte es mit neuen Methoden, wenn sie nicht jetzt schon auf ganz Europa angewendet werden können, zuerst dort versucht werden, wo gleichartige Verhältnisse und einander ergänzende Bedürfnisse dazu drängen. Dieser zweite Weg scheint mir ungleich mehr **Aussichten auf Erfolg zu haben. Oesterreich ist unter** Umständen bereit, an solchen Verhandlungen teilzunehmen, in der Erwartung, daß sich daraus für alle beteiligten Staaten eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Situation und zugleich für ganz Europa der Ausgangspunkt und die Grundlage für die Verwirklichung der Grundidee des Herrn Briand ergeben wird.

Ein Zeichen der Zeit

Gräfliches Ehepaar wegen Betruges verurteilt.

cnb. **Berlin**, 12. Sept. (Eig. Meldg.) Der 65jährige Graf Eberhard v. Königsdorff, Sohn des ehemaligen Polizeipräsidenten aus Kassel, und seine Frau, der Tochter des bekannten Nationalökonomen Theodor Herzka aus Wien, hatten sich heute vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen Einbruchsdiebstahls und Betruges zu verantworten. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie im Laufe der letzten drei Jahre teuere Wohnungen gemietet haben, die sie nicht bezahlen konnten, und daß sie die letzte Wohnung vollständig ausgeplündert und Wertgegenstände versetzt haben. Die angeklagte Gräfin erzählte bei ihrer Vernehmung, daß sie ein größeres Vermögen, viel Schmuck und viele Kunstwerke besessen habe, als sie im Jahre 1907 den Grafen von Königsdorff heiratete. Erst die Inflation habe ihnen alles genommen. Bis zum Jahre 1926 konnten sie sich noch durch den Verkauf von Schmucksachen und eines Tizianbildes und durch Unterstützung von Verwandten und Bekannten halten. Dann wurden sie aus ihrer Berliner Wohnung exmittiert. Zur Begleichung ihrer Schulden mußten alle Möbel zwangsversteigert werden. Von da an begann das Ehepaar die Manipulationen, die zu der Anklage führten. 17 Zeugen, meist geschädigte Wohnungsvermieterinnen, wurden zur Feststellung des Tatbestandes vernommen, der die Angeklagten schwer belastete. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Gräfin 10 Monate, gegen den Grafen 5 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen den Grafen auf 4 Monate, gegen die Gräfin auf 6 Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde Bewährungsfrist auf die Dauer von drei Jahren zugebilligt.

Neues vom Tage

v. Gronau kehrt zurück.

Der deutsche Transozeanflieger v. Gronau und seine Begleiter haben sich auf dem Hapagdampfer „Hamburg" nach Europa eingeschifft. v. Gronau stattete zum Abschied dem amerikanischen Volk durch die Presse den Dank der Flieger für den herzlichen Empfang ab, den man ihnen überall bereitet habe.

Eröffnung der Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1930.

Im Kaisersaal im Berliner Zoo fand gestern vormittag 11 Uhr die Eröffnung der Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung 1930 statt. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den Reichspostminister. Prof. Stenger, der erste Vorsitzende des Arbeitsausschusses, begrüßte die Gäste aus dem In- und Ausland auf das herzlichste und wies darauf hin daß das Schönste, Wertvollste, was philatelistischer Fleiß zusammentragen konnte, hier versammelt sei. Reichspostminister Dr. Schätzel überbrachte die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Piccards Start verschoben.

Wie wir erfahren, hat Professor Piccard mit Rücksich auf die ungünstige Wetterlage den für heute angesetzten Aufstieg zu seinem Höhenflug erneut verschieben müssen. Ein Termin für den Start ist noch nicht wieder festgesetzt worden.

Deutschland wird die „Lusitania" heben?

Vor kurzem gelang es einem ausländischen Unternehmen bei dem Versuch, die wertvolle Goldbarrenladung des vor einer Anzahl von Jahren gesunkenen Dampfers „Egypt" zu bergen, recht erfolgreiche Arbeit zu leisten. Das gesunkene Wrack lag in über 100 Meter Tiefe unter dem Meeresspiegel; mit Hilfe moderner Tauchausrüstungen und Apparate glückte es, in das Innere des Dampfers zu gelangen und einen großen Teil der Goldbarren wieder ans Tageslicht zu bringen. Das Gelingen dieses Versuches hat naturgemäß den schon lange vorliegenden Plan, die Werte der im Jahre 1915 an der irischen Küste gesunkenen „Lusitania" zu bergen, einen neuen Antrieb gegeben. Da die Lage des Wracks der „Lusitania" noch ungünstiger liegt als die des „Egypt" so ist man sich bei den für die Bergung der „Lusitania" in Frage kommenden englischen Unternehmen im klaren, daß die Arbeiten mit noch moderneren und leistungsfähigeren Tauchmaschinen durchgeführt werden müssen als die, mit denen man dem Wrack der „Egypt" zu Leibe ging. Es ist daher ziemlich sicher, daß man sich wegen der Bergung der „Lusitania"-Werte an eine deutsche Firma in Kiel wenden wird, von der man weiß, daß sie durch zahlreiche Probeversuche die Wirksamkeit von Maschinen nachgewiesen hat, die auch für größere Tiefen über 150 Meter Verwendung finden können. Selbstverständlich wird man nicht daran denken können, den Riesenrumpf der „Lusitania" wieder zu heben. Die Arbeiten sollen sich darauf beschränken, all die Wertsachen wieder ans Tageslicht zu bringen, von denen man annimmt, daß sie durch das Wasser im Laufe der Jahre nicht zerstört wurden. Aus den Ladeverzeichnungen der „Lusitania" geht jedenfalls hervor, daß es sich hier um Werte handelt, die, wenn man sie wieder bergen kann, den mit diesen Arbeiten betrauten Firmen ein ganz großes Geschäft verheißt. Interessant ist jedenfalls die Tatsache, daß durch die vorzüglichen Tauchmaschinen einer deutschen Firma die Ladung eines Schiffes geborgen werden soll, das einst während des Weltkrieges zum Opfer der deutschen Seekriegsführung wurde. Da bekanntlich Deutschland nach Kriegsschluß den durch die Versenkung der „Lusitania" verursachten Schaden ersetzt hat, so wird die bei der Bergungsarbeit hinzugezogene deutsche Firma an dem zu erhoffenden Gewinn beteiligt werden, was neben der moralischen und völkerversöhnenden Seite dieser Angelegenheit der deutschen Volkswirtschaft einen nicht zu verachtenden Nutzen eindringen wird.

Politische Zwischenfälle in Prag

Steinwürfe gegen die italienische Gesandtschaft.

wtb. **Prag**, 12. Sept. Die Erregung in der tschechischen Oeffentlichkeit und Presse über die in Triest erfolgten Hinrichtungen dauert an. Die Polizei hat in Prag eine Reihe angekündigter Protestversammlungen verboten, da Uebergriffe gegen die italienische Gesandtschaft befürchtet wurden. Trotzdem ist es heute nacht vor dem Gebäude zu Kundgebungen gekommen. Die Polizeiwache vermochte Steinwürfe gegen das Gebäude nicht zu verhindern, durch die einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Proteste des italienischen Gesandten Pedrazzi gegen die Tonart der tschechischen Presse werden in den Blättern vielfach als unbegründete Einmischung in die Pressefreiheit abgelehnt. Uebrigens hat Minister Dr. Krofta, der, wie gemeldet, dem Gesandten das Bedauern über die scharfe Sprache eines Teils der tschechoslowakischen Presse ausgesprochen hat, bei dieser Gelegenheit auch auf die beleidigende Art hingewiesen, in welcher die faschistische Presse über das Slawentum schreibt.

Die Verteidigung der verhafteten polnischen Abgeordneten

wtb. **Warschau**, 12. Sept. Die Rechtsanwaltskammer hat ein Komitee zur Verteidigung der verhafteten Abgeordneten gebildet. Der Staatsanwalt hat den Verteidigern mitgeteilt, daß die Verhafteten sich in der Festung Brest Litowsk befinden. In einigen großen Städten fanden Demonstrationen gegen die Verhaftungen statt, die von der Polizei leicht zerstreut wurden. Gegenüber dem Communiqué der Regierung zu den Verhaftungen, in dem bedauert wurde, daß die Abgeordneten wegen krimineller und politischer Verbrechen nach Erlöschen ihrer Immunität verhaftet worden seien, stellt die „Gazeta Warszawska" heute fest, daß die 18 verhafteten oppositionellen Abgeordneten nur politischer Verbrechen angeklagt seien. Kriminalverbrechen würden lediglich dem ehemaligen Abgeordneten des Regierungsblocks, Batschmaga, zur Last gelegt, der aber, obwohl seine Immunität schon am 21. Februar erloschen war, auch erst am 9. Sept. zusammen mit den oppositionellen Abgeordneten verhaftet worden sei. Gestern abend ist in Tarnopol noch der ukrainische Abgeordnete Wislocki verhaftet worden.

*

Noch ein Sejmabgeordneter verhaftet.

wtb. **Sosnowice**, 12. Sept. Der polnische sozialistische Abgeordnete des Sejms, Stanczyk, wurde hier verhaftet. Stanczyk ist Führer des sozialistischen Zentralverbandes der Bergarbeiter der Reviere Dombrowa und Krakau.

Amerika und die neue Regierung in Argentinien

wtb. **New York**, 12. Sept. Wie Associated Preß aus Buenos Aires meldet, hat die dortige amerikanische Handelskammer die Handelskammer der Vereinigten Staaten in Washington um Unterstützung der neuen Regierung ersucht. Hierzu erfährt „New York Times" aus politischen Kreisen, man wünsche die neue Regierung anzuerkennen, bevor London, jedoch nicht bevor die Nachbarstaaten sie anerkannt hätten. Das Blatt weist dabei auf den wirtschaftlichen Wettbewerb der Vereinigten Staaten in Argentinien und auf Englands Bemühungen, seine dortige Stellung wieder zu gewinnen, hin.

Revision im Rogensprozeß verworfen

Der Fall Jakubowski vor dem Reichsgericht.

wtb. **Leipzig**, 12. Sept. Unter reger Anteilnahme von Publikum und Presse wurde heute vormittag vor dem Ferienstrafsenat des Reichsgerichts die zweite Revisionsverhandlung im Mordprozeß Rogens eröffnet, der seinerzeit großes Aufsehen erregte. Der Reichsanwalt beantragte, die Revision des zum Tode verurteilten August Rogens und seiner zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilten Mutter zu verwerfen.

Nach mehrstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil. Es erkennt dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend auf Verwerfung der eingelegten Revision. Eine besondere Begründung des Urteils wurde nicht gegeben.

Der Brand auf der „Zähringen"

Der Schaden nicht erheblich.

cnb. **Kiel**, 12. Sept. (Eig. Meldg.) Der Brand auf der „Zähringen" wütet trotz aufopfernder Arbeit der Kieler Feuerwehr und der Werftarbeiter zur Mittagszeit noch immer fort. Um den Brand wirksamer bekämpfen zu können, wurde der schwere Panzer über der Wasserlinie an mehreren Stellen durch Sauerstoffgebläse aufgeschnitten, um einerseits den Qualm abzuschaffen und andererseits noch mehr Wasser in das Schiffsinnere leiten zu können. Auch das Oberdeck wurde an zwei Stellen angeschnitten, und während der Nacht wurden so ungeheure Wassermengen in das Schiff geleitet, daß es zu sinken begann und heute früh neben der Hafenmauer bereits auf Grund lag. Nach Ansicht der Marinefachleute wird der Schaden nicht allzu erheblich sein, da die wertvollsten Einrichtungen der „Zähringen" gerettet zu sein scheinen. Man hofft, daß im Laufe des heutigen Tages durch Ueberfluten des ganzen Schiffes der Brand restlos erstickt sein wird, und daß man in den nächsten Tagen daran gehen kann, die „Zähringen" auszupumpen und ins Dock zu bringen.

Raubüberfall in Köln

Ein Kaufmannslehrling erschossen und beraubt.

wtb. **Köln**, 12. Sept. **Der Kaufmannslehrling Kahlen, der für seine Firma einen Geldbetrag von 1800 Mark von der Bank geholt hatte, wurde in der Geißelstraße in Köln-Ehrenfeld von einem unbekannten Mann überfallen, der ihm seine Aktentasche mit dem Gelde entriß. Als sich der Lehrling zur Wehr setzte, gab der Verbrecher einen Schuß ab, der den jungen Mann auf der Stelle tötete. Dann rannte der Mörder zu einem Motorrad, dessen Führer auf ihn gewartet hatte, und verschwand spurlos. Die Mordkommission der Kölner Kriminalpolizei hat ihre Ermittlungen sofort aufgenommen.**

Diphtherie in Neukölln

cnb. **Berlin**, 12. Sept. (Eig. Meldung.) Vier in einem Schulgebäude in Neukölln untergebrachte Schulen in denen trotz umfassender Desinfektion vor den großen Ferien in der letzten Zeit sieben Kinder an Diphtherie erkrankt sind, der „B. Z." zufolge, auf Anordnung der Gesundheitsbehörde bis zum 24. September geschlossen worden.

Ausbruch des Stromboli

wtb. **Messina**, 12. Sept. **Durch einen gestern erfolgten Ausbruch des Vulkans Stromboli wurden fünf Personen getötet und 15 verletzt. Der Ausbruch war durch eine besondere Erscheinung charakterisiert, nämlich durch den Erguß glühenden Sandes, der auf seinem glücklicherweise kurzen Weg großen Schaden anrichtete. Er fiel in einer Breite von 50 Meter nieder. Das sofort organisierte Rettungswerk hatte vollen Erfolg.**

Die Opfer des Stromboli.

wtb. **Messina**, 12. Sept. Von 5 Opfern beim Ausbruch des Stromboli konnten heute 4 geborgen werden. Zwei von ihnen, eine Mutter und ihre Tochter, wurden in dem Lavastrom verkohlt aufgefunden. Ein anderes Opfer konnte aus der See gefischt werden; es ist wahrscheinlich von dem durch den Vulkanausbruch hervorgerufenen Seebeben fortgeschwemmt worden.

*

Vulkanausbruch auch in Japan

wtb. **Tokio**, 12. Sept. **Heute vormittag gegen 9,30 Uhr erfolgte plötzlich ein Ausbruch des Vulkans Asana. Die Bewohner der Umgegend sind von einer Panik ergriffen und flüchten. Bisher ist ein Todesfall gemeldet. Der Vulkan ist ein Berg von 2480 m Höhe und liegt etwa 10 km nördlich der Stadt Ujeda.**

Der Textilstreik in Nordfrankreich beendet

wtb. **Paris**, 12. Sept. Die Wiederaufnahme der Arbeit in Roubaix und Tourcoing ist auf kommenden Montag festgesetzt worden, aber bereits heute sind mehrere tausend Textilarbeiter in den Fabriken erschienen, doch konnten nur 3000 eingestellt werden. Die übrigen können erst nach Überholung des Materials und nach Wiederherstellung der Maschinen beschäftigt werden.

Lipper Land

Herbststimmung!

Viel zu früh ist in diesem Jahre der Herbst ins Land gezogen. Bereits seit etlichen Wochen bedrückt uns die Wahrnehmung, daß wir von dem Sommer nichts mehr zu erwarten haben. Die Tage sind kurz geworden, die Morgenluft ist rauh und nebelig. Der Himmel bleibt finster und Regenschauer folgen den wenigen schönen Sonnenstunden. Es ist eine recht verdrießliche Herbststimmung, so unfreundlich und deprimierend. Es gibt auch Herbststimmungen, die uns wohlgefallen, die unser Herz mit Freude erfüllen, wenn sich die allmählich verfärbende Natur noch einmal im reinen Sonnenlichte zeigt. Das wird man am besten draußen in den Wäldern und auf den Feldern gewahr. Wenn die fahle Sonne ihre Strahlen durch die rostfarben belaubten Bäume sendet, wenn ein leichter Wind das Laub von den Bäumen herabholt und es leicht rascheln zur Erde hermiederfallen läßt. Die Stimmung des linden Herbstes, des späten Sommers mit seiner auffälligen Ruhe, die nur durch das Klagerufen eines verborgenen Vogels oder durch das Lispeln des Windes unterbrochen wird, sie gibt uns Veranlassung, noch einmal sinnend durch die Natur zu laufen und über ihr ewiges Kommen und Gehen nachzudenken. Der Wald trifft seine Vorbereitungen für den langen Winterschlaf, schweigend tut er's fast unbemerkt, weil es in jedem Jahr so ist und sich diese Metamorphose nach den ehernen Gesetzen der Allmacht Natur vollzieht. Wer denkt unter den Städtern darüber nach? Wer beobachtet die äußeren Symptome dieser Umstellung? Gerade diesmal, wo es soviel anderes zu denken gibt! Außerdem ist dieser Herbst alls andere als freundlich. Man hat bereits das Bedürfnis, in wettergeschütztem Raum zu sitzen, oder sich hinter einem warmen Getränk im Cafehaus zu verschanzen. Möglich schon, daß uns der Herbst noch von der milden und freundlichen Seite erscheint, aber will man den Angaben der Wetterkundigen Glauben schenken, besteht für diese Annahme allerdings recht wenig Hoffnung!

Dahlien

Das sind des Sommers letzte Tage, wenn in den Gärten die Dahlien glühn. Dann ziehen über weite Stoppelfelder die silbernen Fäden und künden den Herbst. Glühende Dahlien, in euren Farben grüßt uns noch einmal der Sommer in den Wundern seines Werdens und dem Zauber seiner Pracht. Seid uns darum willkommen als bunte Zier unserer Zimmer, als Schmuck unserer Feste, ihr letzten Grüße des scheidenden Sommers, ihr glühenden Dahlien! Laßt eurer Zaubersterne Pracht lange, lange noch in unsere Herzen leuchten, denn der Herbst ist nah und die Natur schickt sich zum großen Sterben an. In der Symphonie eurer Farben gipfelt des Sommers Lied von bunter, sonniger Sommerseligkeit, beginnt mit machtvollen Akkorden die wehmutsvolle Weise vom Herbst. So laßt ihr uns den Abschied vom Sommer leichter werden, in dem eure jubelnden Farben uns aus hellen Sommertagen in die Schatten des Herbstes geleiten. Seid uns darum willkommen, tausendmal willkommen, bis eure letzte Blüte vergilbt, glühende Dahlien aus sommermüden Gärten!

Die Kirche zur Wirtschaftsnot

Der Deutsche Evangelische Kirchentag faßte am 30. Juni einen Beschluß, um dessen Veröffentlichung das Lippische Konsistorium bittet:

Mit ernster Sorge sieht der Deutsche Evangelische Kirchentag die wachsenden wirtschaftlichen Nöte des deutschen Volkes, insbesondere die Massenarbeitslosigkeit. Da diese wirtschaftlichen Nöte große seelische Not und sittliche Gefahren für unser Volksleben mit sich bringen, sieht sich der Kirchentag verpflichtet, mit allem Ernst von den verantwortlichen Stellen in Reich und Ländern zu verlangen, daß zur Behebung dieser Not das äußerste getan wird, insbesondere zur Beschaffung von Arbeit. Der Kirchentag gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sich in ernster, gemeinsamer Arbeit um Lösung dieser Lebensfrage bemühen.

Der Kirchentag legt allen Gliedern der evangelischen Kirche mit ernstem Nachdruck die sittliche Verpflichtung nahe, die notwendigen Opfer zu bringen, um die darbenden Volksgenossen durch die Notzeit hindurchzubringen. Dazu gehört auch, daß das ganze deutsche Volk sich eine Vereinfachung der Lebensführung auferlegen muß. Die Führer des Volkes müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Unnötiger Aufwand muß im persönlichen und öffentlichen Leben verschwinden und äußerste Sparsamkeit an seine Stelle treten.

Unsern Gemeinden und ihren Gliedern wird ans Herz gelegt, aller lieblosen und unberechtigten Kritik an den Opfern der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, denen es nicht an Willen zur Arbeit mangelt, sondern an der Arbeitsmöglichkeit und Arbeitsgelegenheit. Den arbeitslosen Volksgenossen bringt der Kirchentag sein tiefes Mitgefühl für die Notlage entgegen in der festen Zuversicht, daß gegen Verzweiflung und Verbitterung die Kräfte des Evangeliums sich mächtig erweisen werden.

Luftkurort Schieder

Die köstliche Zeit des Jahres, wie sie sich jetzt draußen in der Natur offenbart, sollte von den Erholungsbedürftigen und gesundheitlich geschwächten Menschen mehr noch als bisher zur Erholung ausgenutzt werden. Da bietet gerade das so wunderschön am Hochwalde gelegene, mit allen Reizen der Natur so reich geschmückte Schieder dem Naturfreunde viel köstliche Augenweide und viele Eindrücke für Herz und Gemüt als unschätzbare Zugabe zu der Genesung und der viel gepriesenen Trinkkur. Das hier zum Ausschank gebrachte Wasser entstammt einer erdig-sulfatischen Kochsalzquelle mit schwankendem Jodgehalt. Die Quelle enthält vorwiegend Chloride der Alkalien (Natrium-Kalium) daneben in ebenfalls beträchtlicher Menge Sulfate und Hydrokarbonate der Erdalkalien (Calcium, weniger Stroutium und Baryum.) Vermöge ihrer Zusammensetzung eignet sich die Quelle zu Trinkkuren bei Gicht und Stoffwechselkrankheiten. Der Ausschank befindet sich im Schloßgarten und zwar neben der Liegewiese. — Auf das Vorhandensein einer allen Anforderungen der Jetztzeit entsprechenden Freiluft- und Lichtbadeanstalt in allernächster Nähe des Schloßgartens sei hiermit nur kurz hingewiesen; denn dieses ist für Schieder einer der Hauptanziehungspunkte mit. Das Streben des Verkehrsvereins durch immer fortgesetzte Erweiterungen und Neuerungen, durch Abwechslung in Unterhaltungen und sonstigen Veranstaltungen für das Wohl der Gäste zu sorgen, ist seit Jahren anerkannt.

Holländische Gäste am Hermann



Das Rosenland Lippe wird von Holländern in jedem Jahre stärker aufgesucht. Wohl hauptsächlich wegen des lieblichen Landschaftsbildes, des gediegenen Menschenschlages und der wohltuenden Ruhe seiner Wohnplätze. Auf Veranlassung des Westfälischen und Lippischen Verkehrsverbandes weilten in diesen Tagen eine Anzahl Vertreter der größten holländischen Reisebüros in Lippe, die sich sehr anerkennend über das Geschaute und Erlebte aussprachen. Unser Bild zeigt die Herren auf der Treppe zum Hermannsdenkmal, das auf die holländischen Gäste einen ganz besonders starken Eindruck machte. In Begleitung der Gäste befanden sich Konsul Schmidt (1) vom Niederländischen Konsulat in Dortmund, C. Bentz (2) vom Westfälischen Verkehrsverbo , Dr. Schmidt (3), Direktor des Verkehrs- und Presseamts Dortmund, Hofkonditor Braune-Detmold (hinter 3) und Bürgermeister Dr. Drögenkamp (4).

Ein großer Vorzug des Luftkurortes ist auch die gute Verbindung nach allen Richtungen. Ausflüge mit bequem eingerichteten 22sitzigen NAG.-Wagen ermöglichen es den hier weilenden Gästen, bequem und billig die vielen Sehenswürdigkeiten der näheren und weiteren Umgebung in Augenschein zu nehmen. Einige Orte seien hier nur genannt, die gewiß einmal jeder Fremde gesehen haben muß. Hermannsdenkmal, Externsteine, Porta-Westfalica, Pyrmont, Salzuflen, Oeynhausen und das herrliche Gebiet links und rechts der Weser. [21

Wüi kriegen ollehäupe Senge!

Os Abram in'n Hain Mamre sat,
Was't Omd, dä Sünne gink oll unner,
Büüfochte en dä leube Gott,
Dat was teo der Tüit gar keun Wunner.
Seu keumen dann up oll's teo kürn,
Von schlechten Minsken un der Sünne,
In Sodom un Gomorrha wörn
Dä Lui dä reinsten Schwülnehünne.
Heu hedde dä Geduld verlorn,
Langmeot könn büi den Volk nich nutzen,
Un hedde vör, den annern Morn
Dat ganze Nest mol wegteoputzen.
Den Abram kam dat hadder vör,
Fenk an teo behn för dä Kujeonen
Un se teo Gott, went eben wör,
Mögt heu dä Lui näumol verscheonen.
Seu wörten euns, wenn füüne näu
In Sodom wören an Gerechten,
Drüik heu näumol eun Auge teo
Un leute läupen äuk dä Schlechten.
Os annern Morn dä Damp gink häuch,
Un in der Luft, ha, dä Gerüche,
Dä wußte Abram oll geneog,
Lots Wüif gink äuk met in Lä Brüche.
Niu wärt eun jeuder wall verstohn,
Wör tuse Herrgott näu seo strenge,
Wo woll et us Vanda wal gohn?
Wüi kriegen ollehäupe Senge!

Fr. Diedrich, Selsen.

— **Auszug aus der Gewinnliste 5. Klasse 55.** (261.) Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie Am 20. Ziehungstag wurden folgende Nummern gezogen: mit 25 000 RM.: Nr. 196 880; mit 5000 RM.: Nr. 42 928; mit je 3000 RM.: Nr. 13 678 264 590; mit je 2000 RM.: Nr. 36 114 180 941 220 678 208 124. 205 406 361 590; mit je 1000 RM.: Nr. 1178 5287 71 416 93 166 170 874 180 366 216 210 318 607 329 681 344 597 363 106 378 782.

Detmold

— **Politische Schlägerei.** Auf recht stürmische Art sagten sich in der vorletzten Nacht einige Kommunisten und Nationalsozialisten die Meinung. Einige Nationalsozialisten wurden, als sie ein Lokal in der Krummen Straße verließen, von Kommunisten überfallen und so übel zugerichtet, daß sie auf der Polizeiwache verbunden werden mußten. Auch ärztliche Hilfe war nötig. Gegen die Täter ist Strafanzeige erstattet. Wie bekannt wird, soll der Grund zu der Schlägerei in früheren Bedrohungen zu suchen sein. — Zu einem erneuten Zwischenfall kam es gestern abend gegen 10 Uhr hinter der Turbine. Dort wurden einige Mitglieder des Jungdeutschen Ordens, die dort Wahlzettel der Staatspartei verteilten, von mehreren Nationalsozialisten mit Füßen getreten und ins Gesicht geschlagen. 300 Flugblätter wurden den jugendlichen Verteilern entrissen. In diesem Falle scheinen die Nationalsozialisten die Angreifer gewesen zu sein. Gegen sie ist ebenfalls Strafantrag gestellt worden.

— **Über 18 000 Einwohner.** Seit mehreren Monaten war die Zahl der Einwohner nicht mehr über 18 000 gestiegen. Jetzt endlich ist die Zahl zum zweiten Male — es wurden vor einigen Monaten schon einmal knapp über 18 000 Einwohner gezählt — mit 18 075 überschritten. Der Zugang ergibt sich hauptsächlich durch Zuzug von 369 Personen, dem nur ein Abgang von 214 gegenübersteht. 18 Geburten sind im August zu verzeichnen, während 11 Todesfälle gemeldet wurden.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. von Haesen, Sedanstr. 6, Telef. 2057; Dr. Stemann, Freiligrathstr. 10, Telef. 2259.

— **Apothekendienst.** Sonntag, 14. September 1930, Hof-Apotheke, Lange Straße 55.

— **Löns-Feier im Landestheater.** Mittwoch, 17. Sept., 19.45 Uhr, findet im Landestheater eine Hermann-Löns-Feier mit auserwähltem Proaramm statt. Sprecher ist Dr. Friedrich Castelle, Lieder zur Laute bringt Karl Blume. Näheres über die Feier morgen. Karten ab Montag, 15. Sept., an den kleinen Sommerpreisen 2.25 bis 0.50 Mk

Bad Salzuflen

— **Holländer-Besuch.** Donnerstag abend erhielt unser Bad den Besuch von holländischen Gästen. Es trafen, von Detmold kommend, etwa 20 Teilnehmer einer vom Westfälischen Verkehrsverband veranstalteten Fahrt durch Westfalen hier ein, zumeist Leiter der großen holländischen Reisebüros. In ihrer Begleitung befanden sich der Geschäftsführer des Westfälischen Verkehrsverbandes, der holländische Konsul in Dortmund, sowie Vertreter großer Zeitungen. Am gleichen Abend fand auf der Kurhausterrasse ein zwangloses Zusammensein statt. Freitag morgen erfolgte eine Führung durch die Kurmittelhäuser und Kuranlagen, deren Schönheit lebhafte Bewunderung fand. Ebenso erhielten die auf neuzeitlicher Höhe stehenden technischen Anlagen des Bades in vollem Maße Anerkennung. Wir hoffen, daß den geschätzten Gästen, auf deren Kommen wir uns gefreut haben, die in Salzuflen verlebten Stunden und gewonnenen Eindrücke in freundlicher Erinnerung bleiben werden.

Wie wird morgen gewählt?

Das ist die große für Volk und Vaterland entscheidende Frage. Um sie möglichst schnell und vollständig beantworten zu können, bedarf es einer weitgehenden Mithilfe. Wir bitten deshalb unsere Berichterstatter und Freunde, uns dabei behilflich zu sein, das Gesamtergebnis für Lippe möglichst schnell herauszubringen. Die Redaktion ist von 5 Uhr ab unter der

Sammelnummer 2465

zu erreichen. Telephonische Anfragen nach diesem oder jenem Ergebnis bitten wir nach Möglichkeit einzuschränken, weil dadurch die Arbeit wesentlich erschwert wird. Wir werden von ½6 Uhr ab die Resultate durch

Extrablätter

bekannt geben und sie außerdem, wie in den Vorjahren auch diesmal,

durch Lichtbilder auf die Leinwand übertragen.

Am Montagmorgen erscheint eine

Sonder-Ausgabe

der Lippischen „Landes-Zeitung"

mit dem vorläufigen Gesamtergebnis aus dem Reich.

Es sind jedenfalls alle Vorbereitungen getroffen, um die Frage: wie wird gewählt? schnellstens beantworten zu können.

Redaktion der „Lippischen Landes-Zeitung".

— **An die frische Luft gesetzt.** Ein Zwischenfall ereignete sich am Donnerstag abend am Schluß der von der Staatspartei einberufenen Wahlversammlung. Da in der Diskussion von einem Redner der Jungdoführer Arthur Mahraun angegriffen und nach Meinung der anwesenden Jungdoleute beleidigt wurde, machte man kurzen Prozeß und beförderte den Gegner etwas unsanft an die frische Luft.

— **Vom Bade.** Der Ehrenabend, der am kommenden Sonntag den Mitgliedern der Kurkapelle gewidmet ist, gibt den Gästen des Bades die sicher gewünschte Gelegenheit, auch einmal diesen gegenüber eine Würdigung der reichlich gebotenen musikalischen Genüsse zuteil werden zu lassen. Sie werden ihrerseits mit einem besonders gewählten Programm aufwarten, so daß ein anregender Abend zu erhoffen ist. Bei gutem Wetter wird wiederum eine Parkbeleuchtung stattfinden. Die Theaterfreunde werden es sicher begrüßen, wenn uns am Dienstag abend Mitglieder des Bielefelder Stadttheaters mit ihrem Besuch beehren, und zwar geht das historische Lustspiel „Die Mühle von Sanssouci" in Szene, das anderwärts starken Beifall erntete. Am Mittwoch gibt die Detmolder Reichswehrkapelle zwei Militärkonzerte. Am gleichen Tage findet im kleinen Kurhaussaal ein Ehrenabend für die Kapelle Bachmann statt, die mit ihren flotten rhythmischen Weisen sicherlich viele Freunde unter der tanzlustigen Jugend, auch der „reiferen", besitzt. Auch für lustige Überraschungen ist an diesem Abend gesorgt. Ein besonders interessantes Ereignis wird der kommende Donnerstag bringen, nämlich die Aufführung des Oberammergauer Passionsspiels. Tausend Kolossal-Lichtgemälde werden, durch begleitenden Text unterstützt, diese weltberühmte ergreifende Handlung in plastischer Deutlichkeit vorführen.

— **Der Hersforder Musikverein** nimmt nach langer Ferienpause seine Übungen Montag, 15. September, wieder auf. Für das große Chorkonzert im Rahmen der Kunstgemeinde werden die „Jahreszeiten" von Josef Haydn einstudiert, jenes Oratorium, das neben der „Schöpfung" zu den volkstümlichsten Werken des Komponisten gehört, in denen er eine ganze Fülle herrlichster Musik verschwenderisch ausgestreut hat. Der Musikverein will nebenher die Übungsabende auch noch für ein Kirchenkonzert ausnützen, das uns drei Bach-Kantaten für Solisten, Chor und Orchester bringen soll: „Gottes Zeit ist die beste Zeit", „Schlage doch gewünschte Stunde", „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen". Als Übungssaal wurde dem Verein in liebenswürdiger Weise wieder der Festsaal des Friedrichsgymnasiums zur Verfügung gestellt. Alle sangesfreudigen Kräfte, die die obengenannten Werke gern kennen lernen möchten, sind uns neben den bewährten Kräften herzlichst willkommen. Das Auto für die Salzufler Damen und Herren fährt zu derselben Stunde wie früher. Alle, die bisher in so uneigennütziger Weise dem Hersforder Musikverein ihre Kraft und Zeit opferten, werden herzlich gebeten, dem Chor ihr freundliches Interesse zu bewahren und noch andere mitzubringen.

Lage

— **Eine Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse** fand in der letzten Woche statt, um zu der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. 7. 1930 Stellung zu nehmen bezw. entsprechende Beschlüsse zu fassen. An der Sitzung beteiligten sich 20 Ausschußmitglieder. Wir lassen nachstehend die Aenderungen der Satzung kurz folgen: Krankengeld wird in Zukunft für unverheiratete Versicherte in Höhe von 50 Proz. des Grundlohnes gezahlt, während die verheirateten Versicherten für die Ehefrau einen Zuschlag von 10 Proz. des Grundlohnes erhalten. Desgleichen wird an Hausgeld für jeden außer der Ehefrau vorhandenen Familienangehörigen ein Zuschlag von 5 Proz. des Grundlohnes bis zum Höchstbetrage des satzungsmäßigen Krankengeldes gewährt. — Für den Krankheitsfall hat der Versicherte einen Krankenschein im Kassenlokal zu lösen, wofür eine Gebühr von 50 Pfg. zu zahlen ist. Bei der Abnahme von Arznei, Heil- und Stärkungsmitteln hat der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung den Betrag von 50 Pfennig, jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten, an die abgebende Stelle zu zahlen. Für Familienangehörige werden von den Kosten für Arznei und kleine Heilmittel 50 Proz. kassenseitig übernommen. — Stirbt ein Mitglied, so kann der überlebende Ehegatte, wenn er nicht selbst auf Grund eines Heilverfahrens für den Fall der Krankheit versichert ist, die Mitgliedschaft unter denselben Voraussetzungen und in derselben Weise wie ein Mitglied fortsetzen. — Der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruht, wenn und soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitseinkeit erhält. Für diese Versicherten werden die satzungsmäßigen Beiträge um 20 Prozent ermäßigt. — Das Sterbegeld beträgt nach wie vor das 20fache des Grundlohnes, bei einem Mindestlohn von 50 RM. — Die Krankenpflege für die Familienangehörige ist auf 13 Wochen festgesetzt und wird gewährt für unterhaltungsberechtigte Kinder bis zum 16. Lebensjahre. Gleichfalls für 13 Wochen ist auch Krankenhauspflege für Familienangehörige festgesetzt. Wenn eine Ehefrau nicht vorhanden ist, so wird die an dieser Stelle den Haushalt führende Person zur Familie gerechnet, vorausgesetzt, daß sie mit dem Versicherten verwandt oder verschwägert ist. Vor den Kosten für Wegegebühren der Aerzte usw. werden 50 Proz. kassenseitig übernommen. Die Leistungen erhalten nur Versicherte, die innerhalb der letzten 6 Monate mindestens 3 Monate auf Grund eines Reichsgesetzes für den Fall der Krankheit versichert gewesen sind. — Der Anspruch auf Krankengeld ruht, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet wird; dieses gilt nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt. Seitens der Arbeitnehmer-Ausschuß-Mitglieder wurde bei der Beschlußfassung zum Ausdruck gebracht, daß sie diesen Aenderungen nur unter dem Druck der Verhältnisse ihre Zustimmung geben könnten, weil bei Ablehnung dieser Satzungsbestimmungen den Versicherten der Kasse noch größere Nachteile entstehen würden, als sie die Verschlechterung dieser Notverordnung vorsehe.

Blomberg

— **Dr. Hugo spricht.** Heute abend 8,15 Uhr spricht der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei, Dr. Otto Hugo, im „Kaiserhof". Der Redner, der sich als Wirtschaftspolitiker einen Namen gemacht hat, wird in seinem Vortrag die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zu den hauptsächlichsten politischen Fragen darlegen. Ein Besuch der Versammlung kann nur empfohlen werden.

— **Hohes Alter.** Seinen 83. Geburtstag beging der Rentner August Sauerländer, Langer Steinweg. Vor langen Jahren hatte sich der beliebte alte Herr als Stadtverordneter im Interesse unserer Stadt betätigt. Auch heute verfolgt er noch mit reger Anteilnahme alle städtischen Angelegenheiten und Zeitgeschehnisse. Dem noch rüstigen alten Herrn nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche! [8

— **Zahlreiche Anmeldungen für Wilbasen.** Für den am Mittwoch stattfindenden Wilbaser Markt liegen bisher überaus zahlreiche Anmeldungen vor. Schon jetzt werden einige Zelte aufgebaut und die Materialien für Stände usw. angefahren, und alle Interessenten rüsten eifrig zu dem weit über die lippischen Grenzen hinaus bekannten Markt. Vielfach wird von Seiten der Geschäftsleute bedauert, daß der Markt nur einen Tag dauert, denn die großen Unkosten machen sich vielfach für einen Tag nicht bezahlt. Wäre hier nicht eine Änderung möglich? [8

— **Der Herbst naht.** Mit dem Heranrücken des Herbstes stellt die Oberweser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihre Fahrten zwischen Hameln und Hannoversch-Münden vom 15. September ab ein. Vom gleichen Zeitpunkte ab fallen auch die Postautofahrten von Blomberg über Schwalenberg und Rischenau zum Köterberg und nach Polle bis auf weiteres weg.

Amt Detmold

Eichholz, 11. Sept. Aus den Vereinen. Der Männergesangverein Eichholz-Remmighausen beschloß in seiner letzten Sängerstunde, am Sonntag, dem 26. Oktober, ein Konzert mit nachfolgendem Tanz zu veranstalten. Der Verein wird unter der rührigen Leitung des Chormeisters Trompeter an diesem Tage mit einem abwechslungsreichen Programm aufwarten. — Sangesfreudige Herren sind jederzeit willkommen. Die Singstunden finden Freitags jeder Woche im „Dreierkruge" statt.

Hiddesen, 13. Sept. Die Reichstagswahl findet für die Wähler der Anfangsbuchstaben A bis K des Zunamens im Hiddeser Hof und von L bis Z im Gemeindesitzungszimmer statt. Wahlhandlung von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Mit Rücksicht darauf, daß bekanntlich in den Nachmittagsstunden der Andrang zum Wahllokal sehr groß ist, dürfte es sich dringend empfehlen, in den Vormittagsstunden die Wahlpflicht auszuüben.

Kahlhausen, 11. Sept. Am kommenden Sonntag, dem 14. September, wird abends 6 Uhr im Gemeindesaal eine besondere Abendmahlsfeier mit gleichzeitiger Vorbereitung stattfinden. An ihr nehmen nach der Erfahrung besonders gern die älteren Gemeindeglieder teil, denen die Anwesenheit an dem mit dem Hauptgottesdienst verbundenen Feiern zu beschwerlich ist. Sie besonders, aber auch jeder andere ist herzlich eingeladen.

Bad Meinberg, 12. Sept. Die Vertreter holländischer Reise- und Verkehrsbüros besuchten gestern auch unsern Badeort. An der Besichtigung nahmen auch der holländische Konsul sowie die Leiter des Westfälischen Verkehrsverbandes in Dortmund teil. Nach einer eingehenden Besichtigung der Kureinrichtungen versammelten sich die Teilnehmer im Kursaal und wurden dort herzlich von Kurdirektor Kaub begrüßt und willkommen geheißen. Die holländischen Gäste scheinen den besten Eindruck von den Meinberger Kureinrichtungen gewonnen zu haben, und es darf daher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß in Zukunft mit einer größeren Anzahl von Badegästen aus Holland zu rechnen ist.

Brüntrup, 13. Sept. Hohes Alter. Vor einigen Tagen beging Herr Landwirt Wiese von hier seinen 85. Geburtstag, während am Freitag Frau Witwe Landwirt Schilling ihren 82. Geburtstag feiern konnte. Beide Jubilare erfreuen sich hier großer Beliebtheit und sind auch körperlich und geistig noch sehr rege. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen für die beiden Jubilare auf das herzlichste an u. wünschen ihnen einen sonnigen Lebensabend. [2

Pivitsheide, 13. Sept. Am morgigen Sonntag, 14. September, findet wieder Frühgottesdienst morgens um 8 Uhr im Gemeindehause statt; es wird freundlich dazu eingeladen.

Hagen, 13. Sept. Ihren 82. Geburtstag feiert heute in beneidenswerter Frische Frau Witwe Johanne Schneider von hier. Die allseits beliebte Dame verfolgt trotz ihres hohen Alters noch heute mit großem Interesse alle Zeitgeschehnisse. Wir sprechen unserer treuen Leserin die herzlichsten Glückwünsche aus und verbinden damit unsere besten Wünsche für einen weiteren sonnigen Lebensabend.

Was ist national?

Nicht wer große und schöne Redensarten macht ... sondern die Partei und der Deutsche, der mit dem Mute der Verantwortung in die vorderste Linie tritt, um dem Vaterlande zu dienen, ohne Rücksicht auf parteipolitischen Vorteil. - Das tat Dr. Stresemann und

die Deutsche Volkspartei!

Amt Schötmar

Heipke, 13. Sept. Seinen 80. Geburtstag feiert heute ein langjähriger Leser unserer Zeitung, Herr Landwirt Gustav Hameier von hier. Mit regem Interesse verfolgt der geistig und körperlich noch sehr rüstige Alte alle Begebnisse. Wir gratulieren herzlichst zu seinem Ehrentag und hoffen, daß er in gleicher Rüstigkeit der 90 entgegensteuert.

Greste, 11. Sept. Gestern wurde der alte Frentrup zur letzten Ruhe getragen. Im hohen Alter von fast 92 Jahren ist er am Sonntag im Altersheim in Oerlinghausen gestorben. Herr Superintendent Tölle legte in seiner Predigt das Bibelwort Psalm 92 Vers 13 bis 14 und Salomon 10 Vers 7 zu Grunde. Das Leben des Verstorbenen war Mühe und Arbeit, verbunden mit tiefer Frömmigkeit. Jahrelang gehörte er dem Kirchenvorstande an und bis zu seinem 84. Lebensjahre hat er wohl selten seinen Platz in der Kirche nicht eingenommen. Schon bei seines Vaters Zeiten wurde auf dem Hofe das Missionsfest gefeiert, und so ist es dann auch bei ihm geblieben. Als am letzten Sonntag wieder einmal die Bewohner aus der Umgegend zum Missionsfest gingen, ist er dann sanft entschlafen. Alle, die ihn gekannt haben, werden den alten Frentrup nie vergessen. So führte auch der Geistliche am Schluß seiner Predigt aus: Wir haben einen guten Mann begraben, und mir war er mehr.

Amt Blomberg

Wellentrup, 12. Sept. Zwei wackere Alte. Seinen 82. Geburtstag feierte vor kurzem Herr Müllerbernd, während Frau Luise Matheus ihr 79. Lebensjahr vollendete.. Den beiden beliebten Alten nachträglich herzliche Glückwünsche! [2

Mossenberg, 12. Sept. Unglücksfall. Beim Manöver hatte sich ein Kind zu weit auf die Straße gewagt. Es wurde von einem Gespann angefahren und verletzt, so daß ärztliche Hilfe nötig war. [2

Lütte, 13. Sept. Am Sonntag, 14. Sept., findet auf dem Hofe des Landwirts Tramsmeier ein Erntedankfest statt. Beginn um ½4 Uhr. Festredner: Ein Missionar der Barmer Missien und Herr W. Kuhlmann, Lemao. Zu der Feier ist jeder herzlich eingeladen.

Schuljugend bei schaffenden Künstlern

In der neu hergerichteten, zentral gelegenen Kunsthalle im lippischen Landestheater herrscht seit einigen Tagen ein lebhaftes Treiben. Besonders in den Vormittagsstunden findet sich die lippische Schuljugend aller Altersstufen mit ihren Lehrern ein, um hier vor den Werken zeitgenössischer deutscher Kunst die reiche Ideenwelt schaffender Künstler empfinden und erleben zu lernen. Und wer da glaubt, das seien wohl für die Jugend zu hoch gesteckte Ziele, der versuche einmal, mit seiner Schulklasse einen Gang zum Ausstellungsraum zu machen. Er wird es nicht bereuen. Es ist erstaunlich und herzerfrischend, zu beobachten, mit welcher Hingabe der kunstbegabte und pädagogisch gewandte Führer Herr Rötteken, der Jugend sich annimmt und mit seinem Verständnis und sicherer Hand die Probleme künstlerischen Schaffens aufdeckt und damit das auch vielfach für den erwachsenen Laien flüchtig geschaute und daher leblose Kunstwerk zu tiefem Erleben bringt.

So ist es gekommen, daß der anfänglich schwache Besuch einer stärkeren Teilnahme gewichen ist. Schulen aller Gattungen und Altersstufen haben bereits klassenweise oder in besonderen Gruppen Besuche gemacht. Schüler der oberen Jahrgänge der Volksschulen, des Gymnasiums und der Oberrealschule, der Deutschen Oberschule, des Lyzeums, auch die Klassen der Berufsschule sind teilweise zu wiederholten Malen gekommen, um die Gelegenheit nach allen Richtungen auszunutzen. Jeder findet etwas, was packt und begeistert, was anregt und zum Nachschaffen zwingt, dafür sorgt der unermüdliche Wille der Führung. Und wenn gar ein paar flüchtige Burschen oder Mädel „nichts finden können" oder enttäuscht meinen „ob das alles sei", flugs sind sie beim Schopfe gefaßt und müssen bald erkennen, daß Stunden dazu gehören, um auch nur ein einziges Kunstwerk in aller Tiefe ausschöpfen zu können. Die reiferen Schüler versuchen hier und da, die Komposition des Werkes sich selbst zu erarbeiten. Sinnend und andachtsvoll gewahren wir dort ein paar Jünglinge, wie sie die Hauptmotive des Bildes skizzieren und darunter ihre eigenen Gedanken zu Papier bringen. Eine Mädchengruppe steht vor Wiehlers „Schneepflug". Starke, überschwengliche Farben des Winters. Die Lehrerin hat eine Aufgabe gestellt: Die Farben des Bildes. Ein Mädel hat sich vertieft in alte „Giebelhäuser aus Hamburg" und nimmt eine schöne Strichzeichnung mit heim, ein paar größere Knaben studieren ein Landschaftsbild, ein ländliches Idyll „Heimweg" und überreichten ihrem Zeichenlehrer die zeichnerisch und schriftlich gemachten Feststellungen. In der nächsten Stunde Besprechung und weitere Auswertung. Eine neu angekommene Klassengruppe will geführt werden. Sie sammelt sich um Herrn Rötteken, der sie vor Beutners „Bahnübergang" gruppiert. Dem schnell vorübereilenden Laienauge mutet das Bild recht sachlich und nüchtern an. Mit Geschick werden die Kinder angehalten, das Werk zu studieren.

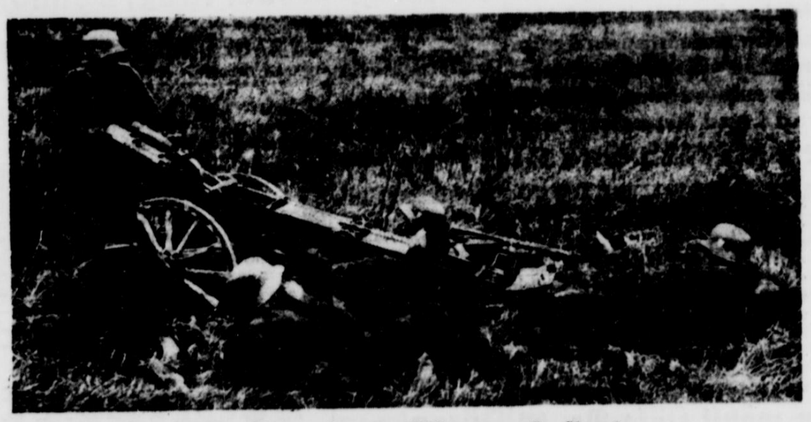
Eine sportlich interessierte Berufsschulgruppe hat den „Diskuswerfer", ein Erzeugnis der Bildhauerkunst, entdeckt. Das ist Veranlassung, auf den hohen Inhalt dieses Werkes einzugehen und gleichzeitig daran im Vergleich mit einem nebenstehenden Bilde der malenden Kunst den Unterschied zwischen Impressionismus und Expressionismus klarzustellen.

Es war ein glücklicher Gedanke der Ausstellungsleitung, diesmal den Erziehungsgedanken zur Kunst in den Vordergrund zu stellen, also nicht nur die Bilder mehr oder weniger passiv an den Besuchern vorüberziehen zu lassen, sondern Hand anzulegen, um in höchster Aktivität die Kunsterzeugnisse den interessierten Besuchern zu erschließen. Deswegen hat man sich vormittags in erster Linie für die Jugend freigemacht, während nachmittags Führungen für Erwachsene eingelegt sind. Auch den Schulen des Landes können solche Besuche nur dringend empfohlen werden. Bei dem heutigen Kraftwagenverkehr wird es auch den entfernt wohnenden Schulen möglich sein, die Ausstellung zu besuchen. Die Ausstellungsleitung ist redlich bemüht, allen etwa notwendigen Sonderwünschen auf Zeit des Besuches und Art der Führung nach Möglichkeit zu entsprechen.

Die Herbstmanöver in Lippe



Die Manöver der 6. Division, deren Endkämpfe sich diesmal im Lippischen abspielten, lockten ein ganzes Heer von Schlachtenbummlern an. Besonders stark war das Interesse der Jugend, die sich für das kriegerische Leben begeisterte und wo es irgend ging, mit dabei sein wollte. Unser Bild zeigt einen Beobachtungsposten am Scherenfernrohr, umlagert von Wißbegierigen, die sich für dieses rätselhafte Ding interessieren.



Gefechtspause am Minenwerferstand

Aus den Nachbargebieten

Der Mord im Holter Walde

Bielefeld, 12. Sept. Die Untersuchungen in der Mordsache Rottmann, die gestern in Gütersloh stattfanden, ergaben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach **die beiden verhafteten Landstreicher als Mörder Rottmanns nicht in Frage kommen.** Gegenüberstellungen und Zeugenaussagen brachten keinen festen Anhalt dafür, daß man in den beiden bisher der Tat Verdächtigen die Täter zu erblicken habe. Es fand noch einmal eine Ortsbesichtigung in Meiers Wäldchen in Gütersloh statt. Ferner eine Ortsbesichtigung am Nordring, wo einer der Zeugen damals am Tage der Tat zwei verdächtige Maurer bemerkt haben wollte. Beide Ortsbesichtigungen verliefen ergebnislos. — Der Fall Rottmann ist damit noch in keiner Weise aufgeklärt. An die Bevölkerung ergeht die Bitte, auch weiterhin Mitteilungen, welche der Aufklärung dienen können, der Staatsanwaltschaft in Bielefeld, den Kriminalpolizeistellen, den örtlichen Polizeibehörden oder den Landjägern zuzuleiten. Die Mitteilungen werden vertraulich behandelt. Es muß alles getan werden, die Sache Rottmann aufzuklären.

*

Wiederwahl des Oeynhauser Bürgermeisters.

Bad Oeynhausen, 12. Sept. Die Stadtverordneten wählten in geheimer Sitzung Bürgermeister Dr. Neuhäuser auf weitere 12 Jahre. Von den 24 Stadtverordneten sprach sich nur der Nationalsozialist gegen die Wiederwahl aus.

*

Eine Dorfschlacht bei Hameln.

Hameln, 12. Sept. **In den letzten Tagen wurde im benachbarten Königsförde Erntefest gefeiert. Zum Schluß des Festes entstand plötzlich eine Schlägerei mit elf Autofahrern aus Hameln, die eine junge Frau belästigt hatten. Mit abgebrochenen Zaunlatten und anderen Gegenständen wurde geschlagen und geworfen. Die Automobilisten verfolgten einen Teil der flüchtenden Festteilnehmer bis ins Dorf, wo ein wüster Tumult entstand. Scheiben wurden zerschlagen, es fielen Schüsse, und die Schlägerei nahm erst ein Ende, als das ganze Dorf gegen die Angreifer anrückte. Diese wurden in die Flucht geschlagen und entkamen in ihren unbeleuchteten Autos nach Hameln, wo sie von der telephonisch verständigten Polizei in Empfang genommen wurden.**

*

Ein schwerer Junge

Hannover, 11. Sept. Der Kriminalpolizei gelang es, nach längeren Ermittelungen einen von Hamburg hier zugereisten Wohnungseinbrecher, der seit einem Monat in den Nachmittagsstunden die Doppeltüren von Wohnungen aufkriegelte, festzunehmen. Ihm konnten bisher weitere 4 Fälle in Hannover nachgewiesen und ein Teil des Diebesgutes wieder herbeigeschafft werden

Das kommt davon!

Osnabrück, 12. Sept. Auf dem Domplatz gerieten in der Nacht zwei angeheiterte Männer aneinander. Es kam zu einer Schießerei, bei der eine unbeteiligte Person durch einen Kopfschuß verletzt wurde. Eine durch die Schüsse angelockte Polizeistreife und Straßenpassanten nahmen den Revolverheld fest, der sich als ein der Kriminalpolizei schon seit langem bekannter Verbrecher entpuppte. In seinem Besitz wurden zwei geladene Pistolen und fünf neue Taschenuhren, sowie Schmuckgegenstände, die zweifellos aus Einbruchsdiebstählen herrühren, vorgefunden.

*

Ein verhängnisvoller Griff ins Hühnernest.

Westerwanna, 12. Sept. Die Frau des Landwirts Hanko fand auf dem Hausboden ein Nest mit Hühnereiern. Hocherfreut griff sie hinein, um die Eier an sich zu nehmen. Mit einem lauten Aufschrei ließ sie diese wieder fallen, denn eine Kreuzotter, die sich in dem Nest breitgemacht hatte, hatte ihr in den Finger gebissen. Obwohl das Fingerglied sofort abgebunden und die Wunde ausgeheizt wurde, schwoll der Arm bald so stark an, daß die Frau ins Leher Krankenhaus geschafft werden mußte.

*

Die findige Post.

Lüchow, 12. Sept. Ein Beispiel für die sprichwörtliche Findigkeit der Post wurde dieser Tage in dem bei Salzwedel liegenden Städtchen Lüchow geliefert. In Hamburg hatte man eine Karte mit folgender Aufschrift aufgegeben: „Frau Erna B... bei Frau B... im Lüneburgischen, Hindenburgstraße". Die Karte traf prompt und richtig in Lüchow ein.

*

Um eine Handtasche!

Cuxhaven, 12. Sept. Kurgäste in Salenburg unternahmen eine Wattenwanderung nach der Insel Neuwerk. Kurz vor dem Ziel vermißte eine Witwe aus Bergedorf ihre Handtasche. Trotz Warnung ihrer Begleitung ließ sie sich nicht abhalten, den Weg zurückzugehen, um die Handtasche zu suchen. Als Regen einsetzte, verlor man die Frau aus den Augen. Inzwischen stieg die Flut immer höher, und nur mit Mühe gelang es der Gesellschaft, die Insel noch zu erreichen. Die Frau kehrte nicht zurück. Zweifellos hat sie in den Wellen den Tod gefunden.

*

Sich selbst in Brand gesteckt.

Bad Neuenahr, 12. Sept. **Eine hiesige Einwohnerin, die geistig nicht ganz normal war, begoß sich in einem Anfall mit Benzin und steckte sich darauf an. Einer brennenden Feuersäule gleich lief sie durch die Straßen, brach aber infolge der furchtbaren Brandwunden bald zusammen und starb unter gräßlichen Qualen.**

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren

Packung mit Duftbeutel 30 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich

Flucht aus Holzminden

Wie englische Offiziere aus dem Gefangenenlager entwichen

Zwölf Jahre nach dem Ende des Krieges erwacht in allen Ländern von neuem das Interesse für die Begebenheiten des Weltkrieges; endlich hofft man die Wahrheit über Vorgänge zu erfahren, die damals nicht geklärt werden konnten. Jetzt wird auch bekannt, wie der abenteuerliche Ausbruch englischer Gefangener aus dem Lager Holzminden zustande kam, denn einer der Kriegsgefangenen lüftet nun den Schleier des Geheimnisses.

Im Lager waren etwa 600 englische Offiziere mit 50 Dienern untergebracht; sie standen unter dem Kommando des Hauptmanns Niemayer, eines deutschen Brauers in Milwaukee. 16 Monate brauchten die Gefangenen, um

einen unterirdischen Gang zu bohren,

ohne daß in dieser langen Zeit ihr Geheimnis verraten wurde. Es waren jeweils nur 20 Offiziere in das Geheimnis eingeweiht, von denen zwölf Zugang zum Tunnel hatten, während die anderen Schmiere standen. Wurden einige dieser Offiziere in ein anderes Lager gebracht, so war schon immer Ersatz bereit. Das Schmierestehen war sehr genau organisiert, da die deutschen Wachtposten sie immer bei der Arbeit störten und eine Überraschung befürchtet wurde. Manchmal wurde der Appell im Gefangenenlager zu ungewohnten Zeiten abgehalten, und wenn dann die im Tunnel arbeitenden Offiziere nicht rasch genug herbeikommen konnten, war es die Pflicht der Kameraden, durch Erregung von Unruhe und durch unbotmäßiges Verhalten ihre Abwesenheit zu maskieren. Bei 600 Mann war es nicht allzu schwer, das Fehlen von zehn bis zwanzig Leuten zu vertuschen.

Der Eingang zum Tunnel war so geschickt angelegt, daß man nach Entdeckung der Flucht und des Tunnelausganges den ganzen 72 Meter langen Gang aufgraben mußte, um den Eingang zu finden. Er befand sich im Keller eines Lebensmittelmagazins, den aber nur die Offiziersdiener betreten durften, so daß die Offiziere sich deren Uniformen borgen mußten, um unauffällig dorthin zu gelangen. Unter einer Stiege wurden von der Bretterverschalung der Wand einige Bretter an Scharnieren drehbar gemacht; um diesen Mechanismus in Bewegung zu setzen, mußte man durch ein schmales Loch von innen aus einen Riegel zurückschieben. Das war nicht einfach und wurde immer von einem Diener mit verkrüppelter Hand besorgt. Da nur wenig Raum für die wegzuschaffende Erde vorhanden war, bohrte man den Gang

nur ganz eng aus,

so daß man gerade hindurchkriechen konnte. Aber der Tunnel war immer von Einsturzgefahr bedroht. In jeder Schicht arbeiteten drei Leute. Der eine grub vorn mit dem Messer beim Licht einer Kerze und warf die Erde in ein Gefäß; in der Mitte war eine Höhle, in der der zweite Mann auf ein Zeichen wartete, um an einer Schnur das Gefäß zurückzuziehen und Luft nach vorn zu pumpen. Der dritte Mann warf die Erde in einen Sack und brachte sie hinaus. Jede Schicht arbeitete zwei Stunden. Eine Auskleidung des Ganges war nicht möglich, auch war der Kanal ganz krumm und winklig. Die

Luftpumpe

hatten die gefangenen Offiziere aus alten Fußballresten und Konservenbüchsen angefertigt, um das Brennen der Kerze und die Atmung zu ermöglichen.

Im Juli 1918 war man zur Flucht bereit. Auch eine „Fluchtordnung" für die Teilnehmer war festgelegt, wobei nur die Bedingung gestellt wurde, daß die eigentlichen Arbeitsleute einen Vorsprung von einer Stunde bekommen sollten. Die Tage wurden noch geheim gehalten, aber Zivilkleider, Kompasse, Karten und Rucksäcke, Materialien, die man sich durch Bestechung der Wachtmannschaften verschafft hatte, wurden bereitgehalten. Da man eine frühe Ernte auf dem Getreidefelde, auf dem der Tunnel endete, befürchten mußte, beeilte man sich mit der Fertigstellung des Ganges und ging nicht allmählich, sondern aus fünf Meter Tiefe senkrecht nach oben, was sich dann als verhängnisvoll erwies. Auch nachts mußte man arbeiten, und da die Offiziere nachts ihre Baracken nicht verlassen durften, um in die der Mannschaften zu gelangen, wurde einfach in die Mauer zwischen den Baracken ein verborgenes Loch gebohrt. In der Nacht der Flucht wurden alle Teilnehmer eingeweiht und zum Eingang gebracht; dann machten sich 70 Offiziere kriechend auf den Weg. Von dem steilen Ausgang trat aber jeder ein wenig Erde hinab, so daß nach dem 29. Flüchtling der Eingang verschüttet war und die übrigen im Tunnel befindlichen englischen Offiziere rückwärts hinauszukriechen gezwungen waren, wobei einige ohnmächtig wurden und an den Beinen hinausgezogen werden mußten. Als man am nächsten Tage beim Appell um 10 Uhr die Flucht entdeckte, waren die Flüchtlinge längst jenseits der Weser,

aber nur 14 erreichten die 100 Kilometer entfernte holländische Grenze,

15 wurden nach und nach wieder gefangen.

Der Totenkopf im Hühnerei

Ein einträglicher Zigeunertrick

Einer Streife der Berliner Kriminalpolizei gelang ein guter Fang. Zwei Beamte konnten die 48jährige Zigeunerin Elizza — ein anderer Name und ihre genaue Identität waren bisher noch nicht festzustellen — bei einem Schwindelmanöver ertappen, mit dem sie in der letzten Zeit verschiedene Personen ausgeplündert hatte.

Ihre Schwindeleien basierten selbstverständlich auf jener gewissen Eigenschaft der Betroffenen, von der ein Dichter behauptet, daß selbst Götter vergeblich gegen sie ankämpften. Über 20 geschädigte Personen hatten sich im Polizeipräsidium gemeldet, und in jedem Fall hatte die Zigeunerin mit folgendem Trick gearbeitet:

Als harmlose Hausiererin mit Spitzen und Bändern erscheint sie — sagen wir beispielsweise bei einem Ehepaar. Die beiden Leute sehen sich ihre Sachen an, wollen aber nichts kaufen. Gleichmütig packt die Zigeunerin ihr Bündel wieder ein. Als sie sich verabschieden will aber sieht sie die Hausfrau scharf an: „Sie leiden an einer schweren Krankheit. Ich könnte Sie davon heilen. Geben Sie mir einen schwarzen Zwirn," murmelt sie dann.

Noch aus bloßer Neugierde wird ihr der Zwirn gebracht. Die Zigeunerin macht einen Knoten in das Endchen und fordert den Mann auf, sechsmal das Gleiche zu tun.

„Nehmen Sie jetzt den Faden in den Mund," befiehlt die Alte der gespannt zusehenden Frau, „wenn die sieben Knoten in dem Faden bleiben, haben Sie eine natürliche Krankheit; wenn nicht, hat Ihnen ein Fremdes ein Leid angetan . . . ."

Die Frau nimmt den Faden in den Mund, kaut auf Verlangen eine Zeitlang darauf herum, und als sie ihn wieder herauszieht — sind die Knoten nicht mehr darin.

Keine Hexerei, denn die geschickte Zigeunerin hat der Frau ein anderes Zwirnsstückchen zu kauen gegeben.

„Sie sind also behext!" Die Zigeunerin ist überaus entsetzt, Mann und Frau aufs äußerste erschrocken. Nun läßt sich die „Hexe" ein rohes Hühnerei geben und legt es in das Bett der kranken Frau. Nach fünf Minuten verlangt sie ein neues Handtuch und zerdrückt darin das Ei. Aus dem Eigelb zieht sie einen — Totenkopf.

Der in Wirklichkeit eine präparierte, gebleichte Vogelklaue ist!

Das Entsetzen der Leichtgläubigen ist aufs höchste gestiegen. Die alte Schwindlerin verspricht unter gewissen Bedingungen Hilfe. Sie braucht zu dem Zweck erstens ein Hemd, eine Jacke, einige Kleider und eine Tischdecke. Und dann — vor allen Dingen — muß sie alles Geld im Hause vor sich sehen, um es zu besprechen. Das geschieht, und vor den Augen der Leute wickelt sie das Geld in ein Stück Papier und schließt es in ein Spind. „Sie dürfen das Geld erst nach drei Tagen wieder berühren, sonst wirkt meine Beschwörung nicht. Und nach drei Tagen sind Sie gesund!" Damit verschwindet Elizza.

Einige der „Behexten" hielten die drei Tagesfrist inne, andere — plötzlich mißtrauisch geworden — sahen schon nach einigen Stunden im Spind nach. Alle aber entdeckten sie das Gleiche:

Statt des Geldes — eine Handvoll Papierschnitzel!

„Lustig ist das Zigeunerleben," — aber leider nicht immer ehrlich.

Vor dem Richter

Amtsgericht Detmold

Um die Arbeitslosenunterstützung.

Auf Grund einer Anzeige des Arbeitsamtes war gegen den Ziegler Adolf S. in Augustdorf ein Verfahren wegen Betruges anhängig gemacht. Adolf S. im Dezember 1929 Arbeitslosenunterstützung beantragte, hatte er bei Ausfüllung des Fragebogens angegeben, daß er im Besitz einer halben Scheffelsaat Land sei. Die Frage lautete aber nicht nur in dem Sinne, welchen Grundbesitz er selbst hatte, sondern auch dahin, wieviel Land seine Eltern, mit denen er in einem Haushalte lebte, im Besitz hätten. Die Eltern aber hatten, und das verschwieg der Angeklagte, einen Grundbesitz von 85 Scheffelsaat. Der Angeklagte behauptet zu seiner Entlastung, daß er nach dem Grundbesitz der Eltern überhaupt nicht gefragt sei. Von sich aus habe er keine Veranlassung gehabt, die Größe des elterlichen Besitztums anzugeben, weil dieser nicht einmal volle Beschäftigungsmöglichkeit für seinen Vater gebe. Es sei zum überwiegend größten Teil Oedland, und sein Vater sei gezwungen, sich durch Waldarbeit einen besonderen Verdienst zu verschaffen, weil er aus der Landwirtschaft nicht den Unterhalt erwerben könne. Nach den Bestimmungen des Arbeitslosengesetzes hat aber in diesem Falle derjenige, der Arbeitslosenunterstützung beantragt und mit den Eltern in einem Haushalte lebt, den Grundbesitz der Eltern anzugeben. Daß ihm eine entsprechende Frage vorgelegt ist, weiß eine Angestellte des Arbeitsamtes mit Sicherheit anzugeben. Das Gericht erblickt in der Nichtangabe des Grundbesitzes der Eltern einen Betrug, der aber nach Ansicht des Gerichtes im vorliegenden Falle nicht allzu schwer zu werten ist. Die Strafe lautet nur auf 30 RM.

Der Landwirt Hermann M. aus Augustdorf hatte auf Wunsch eines bei ihm beschäftigten Arbeiters eine Bescheinigung über die Beschäftigungsdauer und den Lohn ausgestellt. Die Bescheinigung erwies sich später als nicht richtig. M. hatte darin angegeben, daß der Arbeiter H. bei ihm vom 8. März ab gearbeitet habe, während die Arbeitsaufnahme in Wirklichkeit erst am 18. März erfolgte. Diese falsche Bescheinigung hat insofern eine unheilvolle Wirkung für den Arbeiter gehabt, als sie für diesen ein Verfahren wegen Betruges zur Folge hatte, denn der Arbeiter hatte während der fraglichen Zeit Arbeitslosenunterstützung bezogen. Nach dem neuen Gesetz zur Arbeitslosenverordnung wird der Arbeitgeber bestraft, der eine derartige falsche Bescheinigung ausstellt. Der Angeklagte gibt in diesem Falle zu, daß die Bescheinigung falsch sei. Er versichert aber, daß die falsche Angabe der Arbeitsaufnahme lediglich auf ein Versehen geschehen wäre. Er selbst sei 70 Jahre alt und habe das Lohnbuch, das die Grundlage für die Ausstellung des Scheines herzugeben habe, nicht geführt, sondern sein Sohn. Der aber habe sich beim Anschreiben geirrt. Das Gericht vermag sich von einer Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen und spricht ihn deshalb frei.

Aus Aerger!

Der Gastwirt Franz L. aus Augustdorf hatte von einer Bielefelder Firma einen Radioapparat unter Eigentumsvorbehalt gekauft. Die ersten Raten hatte L. pünktlich entrichtet, war dann aber mit dem Rest im Rückstand geblieben. Da Mahnungen nichts halfen, hatte die Lieferfirma schließlich den Gerichtsvollzieher mit der Pfändung des Apparates beauftragt. Dieser aber fand den Apparat nicht mehr vor. Der Angeklagte behauptet, er habe sich über den Apparat, der nie recht funktioniert habe, geärgert, und ihn schließlich an einen anderen Radiohändler gegen einen besseren Apparat in Tausch gegeben. Unterschlagen habe er den Apparat nicht, denn er habe ihn jederzeit wieder bekommen können und jetzt auch zurückgeholt. Der Radiohändler widersprach dem aber. Das Gericht setzt eine Geldstrafe von 50 RM. fest.

Wegen Betruges

stand der Händler Hermann P. aus Lage unter Anklage. Er hatte im Herbste v. J. bei einem hiesigen Altmöbelhändler für eigene Rechnung verschiedene Möbelstücke zum Preise von 198 Mk. unter der Bedingung gekauft, daß die fraglichen Möbelstücke sofort bezahlt würden. Als er die Sachen abholte, hatte er aber nur 50 RM. zur Verfügung. Der Rest sollte in 14 Tagen bestimmt werden. Dadurch, daß er sich in jeder Weise als kreditwürdig hinzustellen wußte, brachte er es fertig, daß ihm die Möbelstücke ausgehändigt wurden. Bald danach stellte sich dann heraus, daß P. den Offenbarungseid geleistet hatte und vollständig zahlungsunfähig war. Er hatte auch nicht die Möbelstücke für sich gekauft, sondern wollte sie an einen Knecht weiter verkaufen. Dem Knecht hatte er vorgeredet, daß er für die Waren 150 Mk. hätte zahlen müssen. Er hat von dem Knecht den Geldbetrag erhalten. Die Einleitung des Betrugsverfahrens hat dann die Wirkung gehabt, daß P. seine Schulden hier abtrug. Trotzdem erblickt das Gericht in seiner Handlungsweise einen Betrug und verurteilt ihn zu 50 RM. Geldstrafe.

Nette Leute!

Der Arbeiter Paul W. aus Detmold war von seinen eigenen Angehörigen zur Anzeige gebracht, weil er einen Kraftwagen ohne Führerschein gesteuert hatte. In der Verhandlung ging es recht lebhaft zu. Der Angeklagte behauptet, die eigenen Angaben seiner Angehörigen seien erfunden, nur um ihn zu schädigen. Da aber ein Zeuge dem Gericht mitteilt, daß tatsächlich der Angeklagte wiederholt einen Wagen ohne Führerschein gefahren hat, steht das Urteil fest. Der Angeklagte wird zu Geldstrafen von 15 und 30 RM verurteilt. Hinterher erfolgte dann auf dem Gerichtsflur noch eine derartige Auseinandersetzung der Parteien, daß die Polizei eingreifen mußte.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

Antwort vom Postamt.

Auf unseren Artikel „Bitte an das Postamt" in der Nummer 212 vom 10. d. M. antwortet die Post:

Die Annahme von Mustersendungen ohne Wert mit zollpflichtigem Inhalt richtet sich nach den von den einzelnen Ländern hierüber erlassenen Zollvorschriften. Nicht nach sämtlichen Ländern des Weltpostvereins können solche Sendungen abgesandt werden. Sehr viele Länder lassen zollpflichtige Gegenstände nur in Paketen oder geschlossenen Briefen einführen. Nach Portug. Ostafrika jedoch können Warenproben mit zollpflichtigem Inhalt aufgeliefert werden, wenn ihre Beschaffenheit sonst den allgemeinen Versendungsbedingungen für Warenproben entspricht. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Schalterbeamten. Aus welchem Grunde Warenproben mit zollpflichtigem Inhalt für die Schreiberin des eingesandten Artikels zurückgewiesen sind, läßt sich leider mangels näherer Angaben nicht feststellen.

*

Die Stinkbude in Hörstmar.

Die Blutfabrik in Hörstmar läßt wieder sehr stark ihre schönen Gerüche auf die Umgebung los, so daß sich der Gestank sehr weit bemerkbar macht. Es ist sehr angebracht in der heutigen Zeit, Reklame zu betreiben, aber ob hier von Erfolg die Rede sein kann, ist doch fraglich. Die Einwohner von Hörstmar sind gezwungen, Tag und Nacht ihre Fenster geschlossen zu halten. Was das bedeutet, wenn die frische Luft fehlt, wird wohl jedem klar sein. Der Gestank von der sogenannten „Blutfabrik" macht sich teilweise so stark bemerkbar, daß Leute, die auf dem Felde beschäftigt sind, weglaufen, um sich dem Gestank zu entziehen. Aber es ist noch nicht genug, daß die Luft verpestet wird, die Herren von der Fabrik verlangen auch noch das wenige Wasser, was Hörstmar hat, mit der Bearbeitung, sonst die Gerüche nicht abstellen zu können. Bisher wurde das Wasser in einem Behälter zur Fabrik gefahren, kann da nicht so viel gefahren werden, daß die Gerüche auch so beseitigt werden, ohne daß den Bewohnern das Wasser entzogen wird? Da nun der Antrag wegen Anschluß an die Wasserleitung von der Gemeindevertretung abgelehnt worden ist, stinkt es in letzter Zeit viel stärker als sonst. Oh nun dieser Gestank gesundheitlich für die Bewohner gut ist, bleibe dahingestellt. Deutschland will ein gesundes Volk sein. Warum wird dann nicht für gesunde Luft gesorgt? Einen Sportplatz hat Hörstmar auch seit einiger Zeit, aber solche Einrichtungen haben hier ihren Zweck verfehlt. Es ist auch besser, während dieser Zeit dem Sport zu entsagen, denn nach meiner Meinung soll, wenn Sport getrieben wird, die unreine Luft aus der Lunge heraus, und durch reine ersetzt werden, aber in Hörstmar wird sie durch stinkige ersetzt. Wann wird hier Abhilfe geschaffen?

Br., Hörstmar.

Aus der Wahlbewegung

„Eine neue Partei". In den letzten Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß sich eine „Partei gegen den Alkohol" (Wahlliste 21) gebildet habe. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß weder die Deutsche Reichshauptstelle gegen den Alkoholismus, noch irgendein alkoholgegnerischer Verband hinter dieser Partei steht oder Beziehungen zu ihr unterhält.

Lippische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus.

Aus dem kirchlichen Leben

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag. Sonnabend, den 13. September, abends 8 Uhr, beginnt in der katholischen Kirche am Wall die Reihe der religiös-wissenschaftlichen Vorträge mit dem Thema: Christentumsfeindliche Strömungen der Gegenwart. Redner ist Herr Pater L. Born aus Düsseldorf.

Kühl und regnerisch

Aussichten für den 13. und 14. September 1930.

Erst östliche, später nördliche frische bis mäßige Winde, meist bedeckt und mehrfach Regenfälle, nach Temperaturanstieg starke Abkühlung.

*

Wetterungsübersicht vom 12. September 1930.

Das skandinavisch-mitteleuropäische Hochdruckgebiet hat seine Lage bisher wenig verändert. In seinem nördlichen Teil hat es sich noch verstärkt, in seinem südlichen — über Mitteleuropa — schwächt es langsam ab. Das Druckgefälle und damit die Windbewegung haben sich über den Kontinent beträchtlich verstärkt, da der Restwirbel des Englandtief, der inzwischen nach Frankreich gezogen ist, an Energie gewonnen, und sich vertieft hat. Im Grenzgebiet der kühlen Ostluft und wärmeren Südluft im Alpengebiet, in Oberitalien und in Südwestdeutschland ist es zu Regenfällen gekommen, die jedoch nur in den südlichen Gegenden ergiebig waren. In Lugano gingen in den letzten 12 Stunden 45 Millimeter Regen nieder, in Genf 24, in Bern 18 Millimeter. Das Regengebiet dringt in nordöstlicher Richtung vor, da auf der Ostseite des Wirbels feuchtwarme Südluft nordwärts geführt wird.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, an denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Die nützliche Verwertung des Fallobstes. Alljährlich zur Zeit der Obsternte mußte bisher jeder Obstbauer die unangenehme Wahrnehmung machen, wie sein vom Sturme abgeschüttetes Obst wertlos verkam und verfaulte, er hielt es vielfach nicht einmal für nötig, es aufzulesen. Wohl wurde ein Bruchteil des leider so vielen Fallobstes benutzt, um etwas Apfelsaft oder dergleichen daraus zu gewinnen, aber der größte Teil fiel, wie schon erwähnt, dem Verderben zum Opfer. Wir helfen mit, diesen Uebelstand zu beseitigen, indem wir auf das heutige Inserat der Kraut- und Gelee-Fabrik der Firma Adolf Koch in Lage hinweisen. Ihr einzuliefertes Obst kann dort neuerdings neben erstklassigen Gelees und Syrups auch zu einem gesunden und bekömmlichen Getränk (Most) verarbeitet werden. Der Firma Adolf Koch, Lage, ist es also nach langwierigen und kostspieligem Verfahren gelungen, einen alkoholfreien und ungegorenen Apfelmost herzustellen, der den natürlichen Aroma und Geschmack des Apfels selbst gleichkommt. Apfelmost ist fast ohne Ausnahme für jeden Menschen, ob gesund oder krank, erträglich, er fördert den Appetit und übt eine wohltuende Wirkung auf die Darmtätigkeit aus. Auch als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkrankheiten ist der Wert des Apfelmostes hoch anzuschlagen, so daß die sich hieran knüpfenden Vorteile wohl nicht näher erwähnt werden brauchen. Im Interesse einwandfreier, guter Erzeugnisse beliebe man bei der Ablieferung auf gesunde Beschaffenheit des Obstes zu achten.

Detmold. Fortuna lädt ein. Wie uns von der Direktion des Hotels „Stadt Frankfurt" mitgeteilt wird, soll bei der Ausgabe des 5000. Schlokkelches eine Flasche Sekt (Hausmarke des Hotels „Stadt Frankfurt") serviert werden, während beim 6001. ein Abonnement auf 12 weitere Schlokkelche gewährt wird. Wer wird der Glückliche sein?

Hörste. Heute abend veranstaltet der Rasensportverein Hörste ein Tanzkränzchen im Hörster Kruge. Anfang 7 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 14. September 1930.

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Klüterstraße). Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst; 11¼ Sonntagsschule; nachm. 3¼ Uhr: Bezirks-Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Gottesdienst.

Bahlhausen. 9.00 Uhr: Predigt; 10.30 Uhr: Jugendgottesdienst; 5.00 Uhr: Abendmahlsfeier. — Donnerstag, 18. Sept., 5.00 Uhr: Bibelstunde in Mosebeck (Schule); 8.00 Uhr: Jungmädchenverein.

Versammlungen:

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Klüterstraße). Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Musikabend

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. Frühkirche 8 Uhr: Pastor Müller; Hauptkirche 10 Uhr: Pastor Müller; Kindergottesdienst 2 Uhr.

Vereinshaus Waddenhausen-Sulbach. 9½ Uhr: Pastor Pollem.

Vereinshaus im Gerkkamp. 8 Uhr: Bibelstunde Pastor Pollem.

Versammlungen:

Neuapostolische Gemeinde (Hoel Reichskrone am Bahnhof). Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangsstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Biochemischer Verein. Montag, 15. Sept., abds. 8 Uhr, im Odeon, Versammlung mit Vortrag.

— Eigenheim-Bund Niedersachsen. Versammlungen finden statt in Almena am Sonntag, 14. Sept., nachmittags 3 Uhr, bei Rolfing; in Augustdorf am Sonntag, 14. Sept., 13½ Uhr, bei Multhaupt; in Blomberg am Dienstag, 16. Sept., 20 Uhr, bei Sötter; in Bösingfeld am Sonnabend, 13. Sept., 20 Uhr, bei Schwabedissen; in Dörentrup am Sonntag, 14. September, 9 Uhr, bei Berthold; in Haustenbeck am Sonntag, 14 Sept., 16 Uhr.

Dieselbruch. Kriegerverein. Sonntag, 14. September, Vereinsschießen.

Dörenschlucht. Invalidendank Orden. Nächster Bruderabend Sonnabend, 18. Sept., abends 8½ Uhr, bei Barkemeier, Pivitsheide.

Lippisches Landestheater

Schluß der Sommerspielzeit.

Der Zigeunerbaron

Letztes Gastspiel des Oeynhauser Operetten-Ensembles

Es war ein begrüßenswerter Einfall, zum Schlusse der Sommerspielzeit noch einmal die Detmolder Operettenfreunde mit einem klassischen Meisterwerk zu erfreuen und nach dem Erfolge der „Fledermaus" auch den immer wieder gern gehörten „Zigeunerbaron" von Johann Strauß zur Aufführung zu bringen. Und die Zugkraft zeigte sich in einem völlig ausverkauften Hause, das sich an dem schier unversiegbar sprudelnden Melodienborn so begeisterte, daß es bei offener Szene und an den Aktschlüssen mit stürmischem Beifall alle Hauptdarsteller überschüttete und diese immer wieder hervorrief.

Es muß anerkannt werden, daß sich unter Kapellmeister Gerhard Pflüger die Solisten und auch das kleine Orchester alle Mühe gaben, den Ansprüchen der fast opernhaften Partitur zu entsprechen. Hans Gleiznes Sandor Barinkay war schauspielerisch und gesanglich eine ganz hervorragende Leistung und Hanna Roddeg hatte in der Saffi eine Gesangspartie, die ihre stimmlichen Qualitäten ins rechte Licht setzte. Sie erntete denn auch für ihr Zigeunerlied „O habet Acht vor den Kindern der Macht" Beifall bei offener Szene. Auch in den Duetten des 2. Aktes, dem mit Margarethe Stolle (das Oeynhauser Mädchen für Alles) in der Partie der alten Zigeunerin Czipra gesungenen Schatz-Walzer und den Ensemble-Sätzen kam das gute gesangliche Material dieser Darsteller zu voller Wirkung. Emmerich Noseda erntete mit seinem Schweinezüchter Zupan großen Lacherfolg und Werner Schmidt fand für den aufgeblasenen Sittenkommissionsstellvertreter den rechten Ton. Karlheinz Diekmann als Homonay, Erika Stoß als Arsena gefielen gleichfalls. Nicht befriedigen konnte der Chor, dem in dieser Operette ein Hauptanteil zufällt. Infolge der vorgeschrittenen Zeit hatten anscheinend schon einige Mitglieder das Wintere engagement angetreten, und so standen nur 6 Damen und 3 Herren für diese schwierigen Chöre zur Verfügung. Aller anzuerkennender Eifer konnte doch nicht verhindern, daß an der Wirkung der Chöre etwas fehlte.

Wenn schon ein glanzvoller Abschluß, dann aber auch vollständig! Der „Zigeunerbaron" hätte es verdient, ll.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 11 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigst geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Minna Lesemann

geb. Kuhlmann

im vollendeten 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Um stille Teilnahme bitten

Wilhelm Lesemann
Kinder u. Enkelkinder

HORN, den 11. September 1930

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstr 335, aus statt.

Legen Sie sich ein Familienalbum an

Es ist ein Dokument für die Zukunft Bilder haben bleibenden Wert.

Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Der auf den 16. Sept. im Volkshause angesetzte Zwangsverkauf findet nicht statt.
Detmold, 12. September 1930. (10421
Stibling, Obergerichtsvollzieher.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12280
Telefon 2070 Wolanstr. 4

Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Wir suchen für Detmold
gegen festen Wochenlohn u. hohe Prov.

bei vertraglicher Anstellung strebsame, saubere, ehrliche, möglichst verheiratete **Personen jeden Standes und Berufes** zum Auswiegen und Ausfahren unserer erstkl. holst. Margarine an unsere nachgewiesene Privatkundschaft. Garantiert ausbaufähige Stellung. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da Anlernung durch unser Personal. Alle Utensilien, Transportmittel usw. werden gestellt. **Bedingung:** Bewerber müssen einen kühlen, luftigen Raum oder Keller zur Lagerung der Ware und eine kleine Sicherheit in irgendeiner Form für das Vertrauenslager stellen. **Sofortiger Antritt erwünscht.** Angebote mit Altersangabe von Bewerbern, **wohnhaft in Detmold,** erbeten unter Fl. R. 9861 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Ztg. Detmold.

Bezirksvertretung

f. Verbrauchsartikel d. Autobranche zu vergeb. Für Auslieferungslag. sind 40 RM. erforderl. Offerten unter H. 1745 an die Westfäl. Neuest. Nachrichten, Bielefeld.

Große, leistungsfähige Fabrik sucht für den Verkauf v. Aluminium-Molkereigeräten aller Art (Behälter, Kleingeräte, Milchkann.) bei d. Molkereien u. Landwirten gut eingeführte

Vertreter

Schriftl. Angeb. unter Nr. 10389 an d. Geschst. der Landeszeitung.

In einem Luftkurort von 1000 Einwohn., wo noch keine Schlachterei vorhanden ist, wird ein tüchtiger

Schlachtermeister

Gelegenheit geboten, sich eine

gute Existenz

zu verschaff.; auch kann derselbe ein Kolonialwarengeschäft nachweise mit übernehm. Wohn. u. Läden frei. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10388 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Junger

Bäcker- und Konditorgehilfe

der mit all. Arbeiten vertraut ist, sucht sofort oder 1. Okt. Stellung.
R. Rotzohm, b. Strunk
Brakelsiek (Lippe)

Für sofort oder 1. Okt. suche ich einen ordentl., kräftigen Jungen als

Bäckerlehrling

Karl Finkemeyer
Bäckerei (10340
Bonnenberg bei Blotho
Fernruf 206

Aelter., erfahr., bilanzsicherer **Buchhalter,** sich. in Steuer, Mahn- u. Klagewesen, für täglich 2 Stund. zu gleich gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 10348 an die Geschst. der Landesztg.

Junge, intelligente

Sienotypistin

für gleich gesucht. Schr. Bew. u. Nr. 10350 an die Geschst. der Ldsztg.

Wegen Verheiratung meiner seitigen Stütze suche per sofort oder 1. 10. eine (10335

Stütze

Frau Clara Ernstmeier
Herford i. Westf.
Rahnstraße 10

Ich suche für mein Konfektion-, Manufaktur- u. Modewarengeschäft z. 1. 10., evtl. früher, eine

tücht. Verkäuferin

Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 10 207 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung.

Buchhalterin

vertraut m. all vork. Büroarb., flotte Maschin.-Schreiberin u. Korrespondentin, firm i. Mahn- u. Klagewesen usw., an selbst. u. selbständiges Arbeiten gewöhnt, wünscht per 1. Nov. (evtl. früher) neuen, geeigneten Wirkungskreis. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 10124 an die Geschst. der Lipp. Landeszeitung.

Zurück!
Dr. med. Pettker
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Herford, Schillerstr. 6

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Opel-Limousine

4/16 PS, billig zu verk., evtl. gegen 5—6-Sitzer zu vertausch. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 10306 an d. Geschst. d. Ldsztg.

14/70 PS Nash -Limousine

10000 km gelaufen, wie neu, zu verkaufen.
Angebote an
Adolf Narten
Hameln, Postfach 196

3/16 PS
Hanomag - Limousine

mit Zentral-Schmierg., ca. 5000 Klm. gelaufen, wegen Anschaffung ein.
4/30 PS Hanomag
günstig abzugeb. Schr. Angeb. unt. Nr. 10414 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Limousine

Opel, 4/16 PS, für 700 RM. abzugeben. Schr. Anfrag. unt. Nr. 10390 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Limousine

Opel, 10/45 PS, für M. 2000 abzugeb. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 10391 an d. Geschst. d. Ldsztg.

● Gelegenheitskauf ●

DKW-Motorrad

300 ccm, Luxus, fabrikneu, in Originalverpackung, außerordentl. billig zu verkaufen. Schriftl. Offert. unter Nr 10425 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Emaille-Kochherd
und eine gut erhaltene
Schreibmaschine
abzugeben.
F. E. H. Pieper
Detmold

Gut erhaltene **Badewanne** m. Ofen, **Spieltisch, Sessel** u. a. zu verkaufen. (10411
Palaisstraße 49/I

Gebrauchter

Kutschwagen

(Selbstfahrer) zu kauf. gesucht. Schriftl. Offert. mit billigstem Preis u. Nr. 10285 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten

---



DEDERTS TORTEN
Die beste Hülfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen

KEKS

Mitglieder u. Freunde der Konservativ. Volkspartei

die wegen körperlicher Gebrechen nicht in der Lage sind, zur Wahl zu gehen, bitten wir um Mitteilung zwecks Abholung per Auto an unsere Geschäftsstelle

Detmold, Woldemarstr. 19
Fernruf 2869

Druckarbeiten aller Art

ansprechend und sauber
fertigt prompt und preiswert
Paul Metzentin's Druckerei

EISU Stahl-Holz-Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst.-Stahlmatr., Chaiselong., an jeden Teilzahlg., Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)



Macht mit!

Der Acker soll wieder Segen bringen und die Schornsteine sollen wieder rauchen! Freie Menschen sollen fröhlich Arbeit tun, die lohnt • Dazu brauchen wir eine feste bürgerliche Mehrheit in Land und Stadt, die Schluß macht mit den sozialistischen Regierungsversuchen • Eine Volksgemeinschaft aller aufbauenden Kräfte in Stadt und Land brauchen wir! Macht mit! Wählt Liste 16!

LISTE 16
KONSERVATIVE VOLKSPARTEI

Große öffentliche Wählerversammlung
am Sonnabend, 13. Sept. im Neuen Krug, Detmold, 8¼ Uhr, der
Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Liste 7

Es spricht der bekannte Mittelständler Abg. Hestermann über:
„Untergang des Mittelstandes! Können uns die Nazis die Rettung bringen?"

Hausbesitzer, Gewerbetreibende, Handwerker, Geschäftsleute, Industrielle erscheint in Massen!

Achtung, Wähler! In letzter Stunde hören Sie die volle Wahrheit! **Achtung, Wähler**

Landestheater
Mittw., 17. 9., 19.45 U.
Löns-Feier
Sprecher:
Dr. Fr. Castelle
Lieder zur Laute:
Karl Blum

Café Stieve
Täglich nachm. u. abds.
Unterhaltungs-Musik

Café Schloßwache
Spezialität:
Schloßkelch
nachmittags und abends
Unterhaltungsmusik
demnächst
5000. Schloßkelch

Nachtigall
Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapelle

Dörenkrug
in d. Dörenschlucht
Sonntag, 14. Sept.
KONZERT
mit Tanzeinlagen
Eintritt frei
Es ladet freundl. ein
A. Habermann

Lindenkrug
Knetterheide
Sonntag, 14. Sept.
Großer Tanz
Eintritt 50 Pf.
Musikverein Schötmar u. Umgeg.

Harmoniums
gibt preiswert ab
H. Ackermeier
Lage, Lemgoer Straße

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen
diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschst. der Landeszeitung.

Inserieren bringt Gewinn

Große Versammlung
der Volksrecht-Partei, Reichsbankgläubiger und aller Inflationsgeschädigter
am Sonnabend, dem 13. Sept., abends 8¼ Uhr, im „Preußischen Hof", Detmold
Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht!

Neuer Krug, Detmold
Am Sonntag, d. 14. d. M., abends von 6 Uhr an
Konzert mit Tanzeinlagen
Es ladet freundlichst dazu ein Th. Plesken.

Hotel „Friedenstal" Pension
Inhaber: Frau L. Crone - Telefon 2224
Empfehle meine gemütlichen Räume
gute Biere - ff. Küche
Jeden Sonntag abend: Schallplattenübertragung mit
● TANZ ●

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Am Sonntag, 14. September, ab 3½ Uhr
Konzert
Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Gasthof Kanne, Berlebeck
Am Sonntag, 14. September, ab 8 Uhr
Unterhaltungs-Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Gasthof „Teutoburger Wald", Berlebeck
(Inhaber: Gust. Budde)
Sonntag, den 14. September
Konzert m. Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Der
Rasen-Sportverein Waddenhausen
feiert morgen, 14. September, sein diesjähriges
Stiftungsfest
im Gasthof „Zum Löwen", Sylbach
Eintritt 50 Pf. Gute Tanzmusik

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 14. Sept.
Konzert u. Tanz
Eintritt frei! KapelleSchröder-Paderborn
Es ladet frdl. ein **H. Steding**

Soeben erschienen:

Fürstin Pauline zur Lippe
1769-1820

von

Hans Kiewning

650 Seiten Groß-Lexikon-Format mit zahlreichen Abbildungen auf Kunstdruckpapier

Der Preis beträgt **nur RM. 8.–** und liegt weit unter dem Wert des Buches!

Zu haben in jeder Buchhandlung oder direkt vom

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold
Fernsprecher: Sammelnummer 2441

Laßt Euch
durch Phrasen nicht irre machen!

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Liste Nr. 7 vertritt konsequent die Interessen des Mittelstandes. Handwerker, Gewerbetreibende, Hausbesitzer, Gastwirte, Pensionsinhaber, wollt Ihr weiter die hohen Steuern, dann wählt die andern. Wollt Ihr den Abbau,

dann wählt Liste Nr. 7
Sieben! Sieben! Sieben!

Ford
Autorisierter Händler in Lippe
Paul Weege
Sylbach i. L.
Fernruf Amt Lage 315 und Bad Salzuflen 3100
Ersatzteillager
Reparaturdienst

Meinen 100-PS-Allwetter-Aussichtswagen mit 38 bequemen Sitzen bringe ich für
Ausflugs-, Vereins- und Gesellschaftsfahrten
im Nah- und Fernverkehr in empfehlende Erinnerung. Ferner meine neuen 4- u. 6-Sitzer-**Personenwagen** bei billigster Berechnung.
Carl Wegener, Detmold
Fernruf 2288

Suche Büfett
auf eigene Rechnung zu übernehmen oder kleines Restaurant zu pachten. Schriftl. Offert. unter Nr. 10408 an die Geschst. der Ldsztg. erb.

Schuhgeschäft

Warenlager und Inventar, m. Nebenraum, der sich als Werkstatt eignet, umständehalber günstig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10271 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Fabrikraum

m. Nebenräumen, heizbar, zu pachten gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 10360 an d. Geschst d. Ldsztg.

Laden

kl., für Friseur geeign., zu vermieten. (10355
Paulinenstr. 48

Wohnung

3 Zimm. u. Küche, per sofort od. spät. gesucht. 50—60 Mk. Miete. Schr. Angeb. unt. Nr. 10381 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnung im Neubau, Etage, 2 gr. Räume, Küche u. Zubehör, mit elektr. Licht, in sehr ruhig. Lage am Walde, 5 Min. v. d. Straßenb.-Haltest. nach Detmold, z. 1. od. 15. Nov. an Alleinmieter zu verm. Mietpr. 35 M. p. Mon. Schr. Ang. u. Nr. 10393 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Sommersprossen

auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter **Garantie** durch das echte, unschädliche Teintverschönerungs-Mittel **„Benno"** Stärke B beseit. **Keine Schälkur.** Pr. M 2,75. (3300 Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A
Markt-Drog. C. Köbler

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 234 L.

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bad Salzuflen belegene, im Grundbuche von Bad Salzuflen, Band 01, Blatt 1515, Art. 1500, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Willy Balzer in Berlin-Pankow (Bad Salzuflen Nr 1001) eingetragene Grundstück — Ktbl. 3, Para 525/23 Flachsheide, 16,40 a groß, mit 5,81 Mk. Reinertrag, Wohnhaus mit Stallanbau, an der Exterschenstraße Nr. 1033 der Gebäudesteuerrolle — am

Freitag, 3. Oktober 1930, nachm. 4 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht (an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4) versteigert werden.

Bad Salzuflen, den 30. Mai 1930.
Lippisches Amtsgericht II

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Seiff in Schötmar, Inh. der Firma Wilhelm Kottenkamp Nachf. in Bielefeld, soll das in Schötmar belegene, im Grundbuche von Schötmar, Band 7, Blatt 13, Art. 137, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Rudolf Seiff in Schötmar eingetragene Grundstück — Ktbl. 1, Para. 736/128 und 737/128, Garten an der Lehmkuhle, 14,57 a groß, mit 10,27 M. Reinertrag — am (2014

Dienstag, 7. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht (an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4) versteigert werden.

Bad Salzuflen, den 21. Juli 1930.
Lippisches Amtsgericht II.

Stellen-Anzeigen
für den
„Personal-Anzeiger des Daheim"
werden durch unsere Geschäftsstelle, Markt 17 ohne Spesenzuschlag vermittelt.
Die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen

Ein fast neues
Piano
Markeninstrument
sofort billigst zu Fabrikpreis abzugeben. Schr. Anfrag. unt. Nr. 2015 an d. Geschst. der Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Sommersprossen
Pickel, Mitesser usw. beseitigt schnell u. sicher **Soma-Creme,** in hartn. Fällen verwende man Soma-Creme **Extra.**
Zu haben: Drogerie **H. Schild, Nachf.** (810

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 3 Kurkonzerte (bis 28. Sept.)
Sonntag, 14. Sept., abends 8 Uhr
Ehrenabend der Mitglieder des Kurorchesters.
Bei guter Witterung: **Parkbeleuchtung.**
Nachmittags und abends: Tanz.
Dienstag, Kurth.: „Die Mühle von Sanssouci".
Mittwoch: 2 Militärkonzerte, Tanz im kl. Saale.
Ehrenabend der Kapelle Bachmann.
Donnerstag, im Theatersaale: Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles (100 Kolossal-Lichtgemälde).

Verdingung

Für verschiedene bauliche Veränderungen am Hauptgebäude des Sophienhauses, hierselbst, sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. **Maurerarbeiten**
2. **I-Trägerlieferung**
3. **Zimmerarbeiten**
4. **Dachdeckerarbeiten**
5. **Klempnerarbeiten**

Die erforderlichen Unterlagen sind im Büro des Architekten C. Hertmann erhältlich.

Verschlossene Angebote sind bis Donnerstag 18. d. M., der Bauleitung einzureichen

Der Vorstand des Sophienhauses.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 14. September, 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Meiner). Am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; ½9 Uhr: Männerverein Montag. ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag. ½9 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde (Phil. 3) u. Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangel.-Luther. Gemeinde, Sonntag, 14. Sept., (3. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Cornelius): ½2 Uhr: Kindergottesdienst Dienstag 3 Uhr: Frauenhilfe. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, ½9 Uhr: Posaunenchor.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Offenb. 8) Montag, abds. 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderversammlung im Jugendzelt. Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr. Frauenstunde (Frau General Michaelis, Turmstraße 30). Jeden Abend, 8 Uhr: Versammlung im Jugendzelt in Schötmar.

Katholische Gemeinde. Stille Messen: 7, 8, 9 Uhr. 10¼ Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr Andacht.

Schötmar, Sonntag, 14. Sept. 8 Uhr: Pastor Hunecke; 10 Uhr: Pastor Butterweck; 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

„DEVAHEIM"
Deutsche evang. Heimstätten-G. m. b. H.
Büro für Lippe: **Detmold,** Hornsche Str. 29
Bauspardarlehen Entschuldungsdarlehen Siedlungsdarlehen

Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft

verkaufe ich am **Montag, dem 15. d. M.,** morg. 9 Uhr, nachstehendes lebendes u. totes Inventar:

2 Pferde, 1 Kuh, 1 Drillmaschine, 1 Pferderechen, 1 Hackmaschine, 1 Dreiliae Walze, 1 4-PS-Motor, 1 Grasmäher, 3 leichte Ackerwagen, 2 Pflüge, 1 Grubber, 1 Häckselmasch., 1 Schrotmühle und verschied. andere Sachen.

Carl Helpup, Cappel

Verwertung von Falläpfeln

Gesunde, frische **Falläpfel** können jederzeit zur **Most-Verarbeitung** eingeliefert werden. Der Most wird auf kaltem Wege mittels einer Seitzschen Filter- und Entkeimungsanlage hergestellt.
Frischer Apfelmost verkäuflich
Ad. Koch, Lage. Tel. 794. **Abt. Fruchtsaftpresserei**

Käse billiger ab Fabrik

Holst. Käse (Brotform)	9 Pfd.	RM. 3.60
Edamer Art rot (½ fett)	9 Pfd.	„ 4.80
Tilsiter Art (½ fett)	9 Pfd.	„ 6.00
Holländer Art (½ fett)	9 Pfd.	„ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf.	9 Pfd.	„ 8.80

Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / a4

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei (7746)

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei Gegründet 1891

Habe zwei schwere
Arbeitspferde
im Alter von 5 und 6 Jahren wegen Aufgabe meines Fuhrgeschäftes zu verkaufen. (10386
Gustav Höcker,
Bielefeld, Ziegelstr. 94

Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau Ausbildung in einem Halbjahr zum Polier oder Schachtmeister, in 2 Halbjahren zum Maurer-, Zimmer-, Straßenmeister u. Bauführer. **Sonderkurse** im Vermessen u. Nivellieren. Theoretische Meisterkurse für alle Gewerbezweige nach den Richtlinien der Handwerkskammer (Abend-Unterricht) [3375
Lehrplan frei **Detmold,** Wittjestr. 41

Weymouthskiefern
Tischlerware
Fi. Bauholz
billigst v. großem Lager
Ernst Gockel
Dampfsägewerk
Hörter i. W.

Baugewerkschule
Hoch- u. Tiefbau
Prospekt gratis **Bückeburg**

Höhere Landwirtschaftsschule Hildesheim
mit den Klassen Sexta bis Untersekunda einschl.
Staatl. anerkannte Ackerbauschule
mit 4 Halbjahrsklassen und ev. mittlerer Reife.
Hörerkursus im Winter nach Bedarf.
Prof. Dr. Schulz, Direktor
Beginn: 22. Oktober

Irmer & Elze
Bad Oeynhausen (8139



Zentralheizungen

Langjährige Erfahrungen. Über 1000 Heizungsanlagen ausgeführt. Beratungen und Kostenanschläge unverbindlich

---

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der
Kraftfahrschule Lage
Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des **Technikums Lage**



Am besten brennt, worauf ich wett',
Das gute Unionbrikett!

Die Sturmzeichen von Budapest

Von Diplomaticus.

Die Unruhen, die sich vor kurzem in Budapest ereignet haben, bedeuten an sich nicht viel. Aber sie sind ein Sturmzeichen, sie sind ein Warnungssignal der Erschütterungen, denen ganz Europa entgegengeht, wenn es nicht rechtzeitig die Uebel erkennt, an denen es leidet und sich zu den Vorbeugungsmitteln entschließt, die zu ihrer Abwendung notwendig sind.

Daß dieses Sturmzeichen in Ungarn auftritt, liegt daran, daß dieses Land mehr als ein anderes die verwüstenden Folgen der Gewaltdiktate durchgemacht hat, mit denen die Entente Europa wie mit einer Pest geschlagen hat. Es machte zuerst den Bolschewismus durch, und, als dieser glücklich überwunden ward, fiel es in das entgegengesetzte Extrem. Es bietet deshalb einer Revolution einen Boden, der vorbereiteter ist als der anderer Länder; deshalb darf man aber die anderen Ländern heute noch lange nicht für immun halten.

Um die wahre Natur der Unruhen von Budapest zu verstehen und ihre lokale wie allgemeine Bedeutung zu ermessen, muß man die beiden Gruppen von Ursachen auseinanderhalten: die rein ungarischen und die europäischen. Tut man das ohne Selbsttenttäuschung und Leichtfertigkeit, so kommt man dahinter, daß die Uebel, an denen Ungarn leidet, dieselben sind, die das übrige Europa peinigen: die landwirtschaftliche Krisis, der Mangel an Kredit, die künstliche Industrialisierung, der Fluch der durch die Friedensdiktate geschaffenen politischen und wirtschaftlichen Verstümmelung, nur in Ungarn durch die lokalen Verhältnisse noch besonders verschärft.

Ungarn wurde vom Krieg und von der Revolution völlig ruiniert. Der Bolschewismus und die rumänische Invasion wirkten wie die mongolischen Hordeneinfälle des frühen Mittelalters, alles wurde vernichtet, und die ungarische Landwirtschaft, auf der das Dasein des Staates beruht, mußte ihre ganze ackerbauliche und viehwirtschaftliche Ausrüstung neu beschaffen, dazu noch unter der Herrschaft einer Inflation, die das Land aller flüssigen Mittel beraubte.

Die Landwirtschaft mußte also borgen, in einem Lande, in dem es Kredit nicht gab und dem die auswärtige Finanz zögernd gegenüberstand. Das ungarische „Nein, nein, niemals!"!", das sich auf die Anerkennung der grauenhaften territorialen Verstümmelung bezieht, die die Entente an dem unglücklichen Lande verübt hat, ist nicht ohne Größe und hat dem Volke der Magyaren neue Sympathien in der Welt geworben. Wirtschaftlich aber ist es ihm teuer zu stehen gekommen. Denn es hat die auswärtige Finanz beunruhigt, es hat die Börsen mit dem Bilde eines noch nicht befriedeten, noch nicht stabilisierten Mitteleuropas erstreckt und Ungarn die Kredite, deren es so dringend bedurfte, gesperrt. So mußten die ungarischen Landwirte zu 14 Prozent und mehr borgen.

Das ist eine der Ursachen, weshalb die ungarische Landwirtschaft verhältnismäßig teuer produziert; es gibt aber noch eine zweite, die, im Grunde genommen, nicht weniger politischer Natur ist. Ungarn hat, wie alle übrigen Länder auch, die an den Frieden nicht glauben, alle Anstrengungen gemacht, sich wirtschaftlich von der ganzen übrigen Welt unabhängig zu machen. Zu diesem Ende hat es eine Industrie in die Höhe gepäppelt, die in den heimischen Verhältnissen keine Begründung findet. Um sie am Leben zu erhalten, mußte die Regierung sie schützen und das ungarische Volk zwingen, ihre teuren Erzeugnisse zu kaufen, die es von draußen besser und billiger hätte bekommen können.

Eine solche Politik trifft den Landwirt doppelt schwer: sie erhöht seine Selbstkosten und versperrt ihm die Ausfuhr. Und dazu kam gerade jetzt eine Reihe von guten Welternten, die den Weltmarktpreis des Getreides arg drückten. Man hätte das Getreide für Teuerungsjahre aufspeichern müssen: aber dazu fehlten Silos und fehlten noch mehr Kredite, die den Landwirten das Zuwarten hätten erlauben können.

Die landwirtschaftliche Krisis wirkte natürlich unmittelbar auf die Industrie zurück. Wie alle Agrarländer, hängt auch Ungarn vollständig von der Güte der Ernte ab. Aber eine gute Ernte, die nicht verkauft werden kann, ist schlimmer als eine schlechte Ernte. Die Landbevölkerung kann nichts mehr kaufen, der Handel stockt und bei der Industrie kehrt mit der Absatzlosigkeit die Arbeitslosigkeit ein.

Die ungarische Regierung hatte, zur Abwehr der Krise, auf eine Auslandsanleihe gerechnet, die an mehreren Börsenplätzen aufgelegt werden sollte. Aber das Gelingen dieser Anleihe hängt von der Ratifikation der Verträge vom Haag und von Paris ab, und diese Ratifikation zu vollziehen zögert ausgerechnet die Politik desjenigen Landes, das der Hauptschuldige an der europäischen Krankheit und ihre Hauptnutznießer ist, die Politik Frankreichs. Bei dem Mangel an Geld mußte die ungarische Regierung auf die Ausführung der großen öffentlichen Arbeiten verzichten, die sie zur Beschäftigung ihrer Arbeitslosen geplant hatte.

Die Lage der Arbeiter in Budapest ist um so trauriger, als zur Aufrechterhaltung einer Industrie ohne wirtschaftliche Daseinsberechtigung ungemein niedrige Löhne gehören. Diese Löhne, die, zum Schaden der Industrie selbst, die Kaufkraft der Massen herabsetzen, können nur durch eine Gewaltpolitik gegen die Gewerkschaften durchgehalten werden.

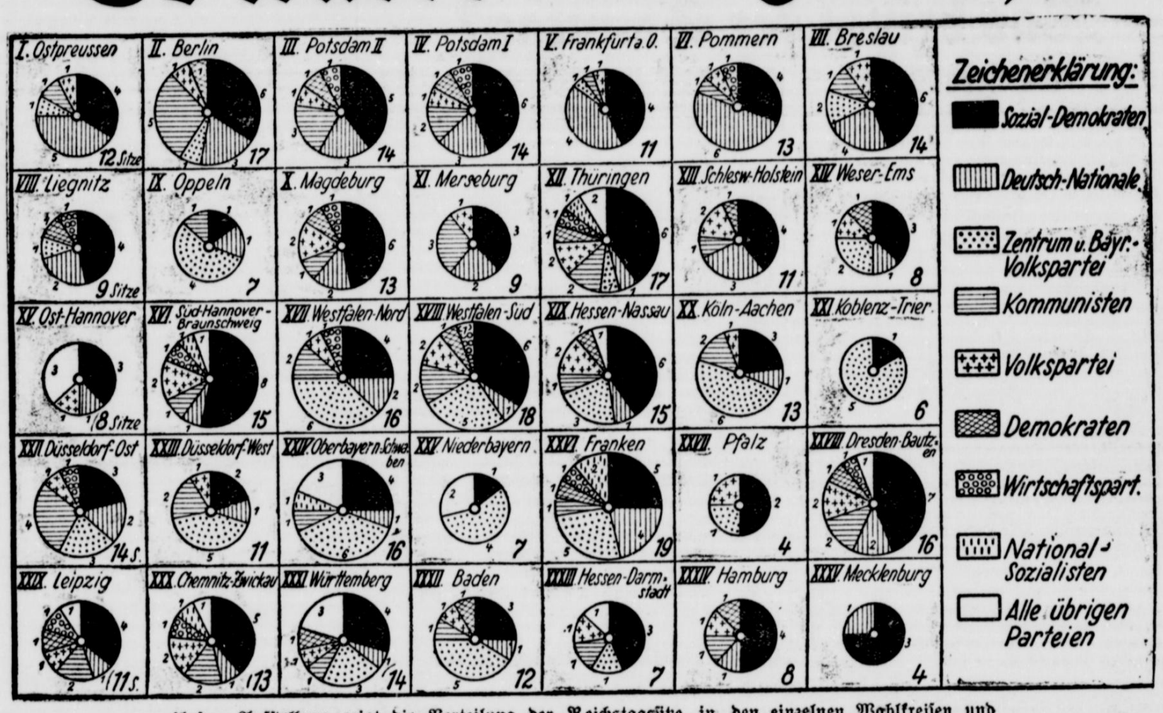
Solche Zustände sind nur möglich, wenn fast diktatorisch, aber doch mit parlamentarischer Zustimmung regiert wird. Sie erfordern eine beständige Polizeiaktion gegen die angeblich „kommunistischen" Kundgebungen, worunter man gleicherweise die sozialistischen rechnet. Am letzten Ende schwächt eine solche Politik den Einfluß der gemäßigten Elemente auf die Masse und hebt den der extremen: die fatale Folge jeder Zwangspolitik. Die Unzufriedenheit wird nicht beseitigt, sondern unter der erstrebten Verhüllung vergrößert. Nichts gefährlicher, als im Fieber das Thermometer zu zerschlagen.

Die ungarische Regierung behauptet, die Beweise dafür zu besitzen, daß bei den Unruhen in Budapest bolschewistische Einflüsse eine Rolle gespielt haben. Das kann man ihr ohne weiteres glauben. Ueberall, wo es eine Gärung gibt; kann man sicher sein, auf bolschewistische Fermente zu stoßen, die von der Gelegenheit profitiern und sie nach Möglichkeit vergiften wollen. Aber alles der bolschewistischen Agitation in die Schuhe schieben wollen, heißt, die Augen vor den Hauptursachen verschließen. In einer wirtschaftlich und sozial gesunden Umwelt ist es bolschewistischen Agenten noch nie gelungen, ernste Unruhen zu erwecken. Erst wenn die Verhältnisse durch andere Ursachen zerrüttet sind, findet der Bolschewismus, wie die Tuberkulose, einen günstigen Nährboden für seine Zerstörungen.

Unter diesem Gesichtspunkt waren die Unruhen von Budapest systematisch und beunruhigend. Als sie ausbrachen, konnte das sowjetistische Dumping im Getreidehandel noch keine große Rolle spielen. Dieses Dumping ist eine neue Methode des Wirtschaftskrieges, die die Bolschewisten erfunden haben und die in Europa immer noch nicht mit der erforderlichen Aufmerksamkeit beachtet wird. Es wirft Getreidemassen ins Ausland, während die eigene Bevölkerung verhungert. Der Zweck ist, überall die Preise der Nahrungsmittel zu drücken, die nationalen Landwirtschaften zu ruinieren, den Weltmarkt zu zerstören, die Arbeitslosigkeit riesenhaft zu steigern und so die Weltrevolution zu entfesseln. Daß diese Methode, wenn sie gelingt, nicht nur die sogenannten Kapitalisten (d. h. nach dem Wörterbuch der Sowjets alle, die nicht an das kommunistische Credo glauben), sondern zuerst und vor allem die Arbeiter aller Länder trifft, ist dem Bolschewiken-Zar im Kreml ebenso gleichgültig wie das Hungerelend von Millionen Bewohner des eigenen Landes. Wenn diese Methode sich auswachsen, zugleich Industrie und Landwirtschaft ruinieren kann, in Ländern, wo sie ohnehin schon sich in einem mehr oder weniger chaotischen Zustand befinden, dann wird sie die Grenzen solcher Länder überschreiten und eine allgemein europäische Gefahr werden.

Mithin sollten alle Länder Europas sich solidarisch verbunden fühlen. Was gestern in Ungarn, einem besonders verwundbaren Lande, begann, kann morgen sich in Rumänien, dessen Lage der ungarischen ähnlich ist, wiederholen. Und wir selbst in Deutschland, die wir unter der schweren Aufgabe seufzen, zu verhindern, daß sich wirtschaftliche Kalamitäten zu sozialen Katastrophen auswachsen, sind wir sicher, daß Bewegungen, wie die in Ungarn, falls sie eines Tages siegreich sein sollten, sich nicht auch über unsere Grenzen wälzen? Und sogar die immer noch siegestrunkenen Westvölker könnten eines Tages erleben, daß die Elendswelle, die sie selbst mit ihren mörderischen Friedensdiktaten geschaffen haben, auch über ihre eigenen Grenzen flutet. Das ist der kontinentale Anblick der nur anscheinend lokal begrenzten Unruhen von Budapest.

So wurde 1928 gewählt



Unsere Aufstellung zeigt die Verteilung der Reichstagssitze in den einzelnen Wahlkreisen und Wahlkreisverbänden nach dem Ergebnis der Reichstagswahl von 1928. Zu den 416 Abgeordneten, die in den Kreisen und Verbänden gewählt wurden, kamen noch 75 weitere Sitze, die auf die Reichswahllisten entfielen und sich folgendermaßen verteilten: S. P. D. 10, Deutschnat. 10, Zentrum und Bayr. Volksp. 7, K. P. D. 9, Dem. 9, Wirtschaftsp. 9, Nationalsoz. 6, alle übrigen 9.

Jetzt auch die 1845 verschollene Franklin-Expedition gefunden



Sir John Franklin
(nach einer zeitgenössischen Zeichnung).

Vor 85 Jahren, im Juli 1845, wurden die beiden Nordpolexpeditionsschiffe des englischen Seefahrers Sir John Franklin zum letzten Male in der Melvillebai gesehen und blieben dann verschollen. Zahlreiche Hilfsexpeditionen fanden nach und nach Spuren der Teilnehmer und schließlich ein Schiffsbuch, nach dem Franklin am 11. Juni 1847 gestorben war. — Jetzt ist es dem kanadischen Forscher Burwards geglückt, bei King Williams-Land die beiden vollständigen Lager der Expedition aufzufinden, in denen 105 Teilnehmer allmählich den Strapazen und dem Klima erlegen sind.

Wann Atlantis versunken ist, glaubt, obwohl man noch nicht einmal genau weiß, ob es je existiert hat, ein Pariser Astronom, Professor Bigourdan, richtig berechnet zu haben; er setzt die Katastrophe auf die Zeit zwischen 7200 und 7300 vor Chr. Geburt an.

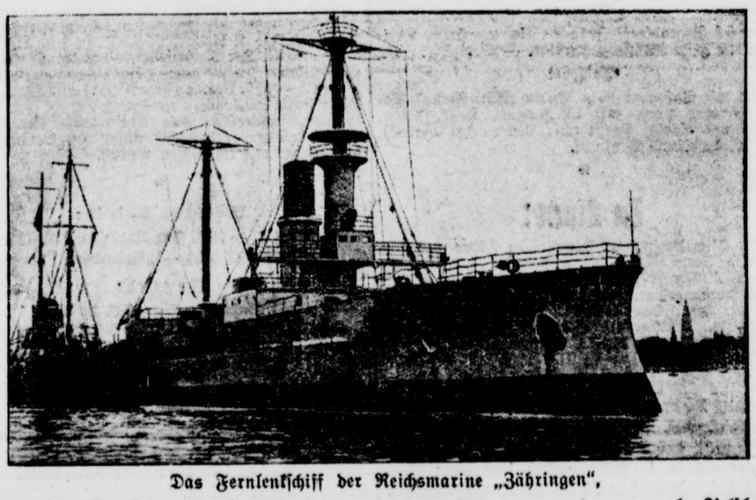
*

Eine **Flugzeug-Fallschirm-Landung** wurde zum ersten Male bei Detroit (U.S.A.) durchgeführt; aus 600 Meter Höhe brachte der Pilot das Flugzeug zum Absturz und gleichzeitig den Riesenfallschirm, der daran befestigt war, zur Entfaltung. Die Maschine landete ohne sonderliche Beschädigungen in den Baumkronen eines Waldes.

*

Eine **Zentralstelle gegen Falschmünzerei** ist auf Grund eines gemeinsamen Beschlusses aller deutschen Länder beim Landeskriminalpolizeiamt in Berlin errichtet worden. Sie stellt eine Nachrichtensammelstelle dar, bei der alle Angaben über Geldfälscher und Geldfälschungen bearbeitet werden.

Gespensterschiff „Zähringen" brennt



Das Fernlenkschiff der Reichsmarine „Zähringen",
das gegenwärtig in Holtenau vor Anker liegt, wurde bei Uebungen, zu denen es als Zielscheibe diente, von einer Granate getroffen und geriet in Brand. Bei den Löscharbeiten erkrankte ein Arbeiter schwer an Rauchvergiftung.

Zum 100. Geburtstag der Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach



Marie Gräfin v. Ebner-Eschenbach — Schloß Zdislavitz in Mähren, in dem Marie von Ebner-Eschenbach geboren wurde.

Vor 100 Jahren, am 13. September 1830, wurde Marie v. Ebner-Eschenbach geboren, deren Novellen und Romane zu den erfolgreichsten Büchern der Literatur des 19. Jahrhunderts gehörten. Ihr frühzeitiges Talent fand reiche Ermunterung durch Grillparzer. Sie begann mit einem Schauspiel, wandte sich aber bald ausschließlich der Prosa-Dichtung zu, in der sie immer wieder ihr Ideal der Menschenliebe und tätigen Entsagung verkündete. Im März 1916 starb sie in Wien.

Tagesspiegel

7115 Kandidaten stellen sich vor

Nachdem nun in den letzten Tagen auch die einzelnen Ausschüsse in den Wahlkreisen getagt und über die Annahme oder Ablehnung der einzelnen Kreislisten beschlossen haben, läßt sich ein richtiges Bild davon machen, mit welchen Parteien, Gruppen und Einzelpersönlichkeiten das deutsche Volk am kommenden 14. September sich zu beschäftigen haben wird. Zunächst steht jetzt fest, daß in den 35 Wahlkreisen 565 Kreislisten zugelassen wurden. Da bei der letzten Wahl im Mai 1928 642 Kreislisten aufgestellt waren, so bedeutet dies einen kleinen Rückgang, gegen den man nichts einzuwenden hat. Zu diesen Kreislisten treten dann noch 24 Reichslisten. Auch hier ein kleiner Rückgang, da im Jahre 1928 31 Reichslisten präsentiert wurden. Erstaunlich ist die Tatsache, daß trotz des Rückgangs der Listen die Zahl der Kandidaten, gemessen an der bei der Wahl im Jahre 1928 nicht unbeträchtlich zugenommen hat. Im Mai 1928 bewarben sich 6209 Kandidaten um die Gunst der Wähler. Diesmal werden 7115 ihr Glück versuchen. Das Anwachsen der Kandidatenzahl ist aus der Tatsache zu erklären, daß auch die kleineren Parteien mit äußerst langen Listen aufwarten. Kennzeichnend ist es, daß die längsten Listen gerade von den Splittergrüppchen eingereicht wurden, die so gut wie gar keine Aussicht auf irgendeinen Erfolg am 14. September haben. So hat unter anderem der „Freibund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes" auf seiner Reichsliste nicht weniger als 45 Kandidaten versammelt. Am Endeffekt wird dieses reichliche Aufgebot von Kandidaten natürlich nichts ändern. Betrüblich bleibt für die Bewerber eines Mandates die Tatsache, daß sich ihre Gewinnchance etwas verschlechtert hat. Bei der vorigen Wahl stand sie noch 11:1, jetzt werden sich die Kandidaten mit der Gewinnchance von 14:1 begnügen müssen.

*

Vorbildliche Wahlpflichterfüllung

Man hat berechnet, daß die Partei der Nichtwähler mehr Stimmen umfaßt, als sie Sozialdemokratie und radikale Parteien von rechts und links zusammen aufbringen werden. Der diesmalige Wahlkampf, der darüber zu entscheiden hat, ob das Kabinett Brüning-Dietrich eine parlamentarische Mehrheit für sein Aufbauprogramm finden wird, steht deshalb sehr stark im Zeichen der Aufrüttelung aller Nichtwähler. Den stärksten Antrieb bildet von jeher das Beispiel von oben. Und dieses Beispiel wird bei der diesmaligen Wahl in vorbildlichster Weise gegeben. Reichspräsident von Hindenburg, der zurzeit seinen Urlaub in Bayern verbringt, hat am Donnerstag diesen Urlaub beendet, um am Sonntag in Berlin zu sein und seiner Wahlpflicht genügen zu können. Das Vorbild des greisen Reichspräsidenten, dem wirklich jegliche Erholung von seinem aufreibenden Amt zu gönnen ist, sollte jeden Säumigen und Wahlfaulen hochrütteln und ihn moralisch verpflichten, am Sonntag zur Wahlurne zu gehen. Auch die deutsche Abordnung in Genf wird am Sonntag ihre Beratungen unterbrechen und nach Lörrach in Baden fahren, um hier ihre Stimme für die Reichstagswahl abzugeben. Ursprünglich war geplant gewesen, diese Reise nach Deutschland zurück mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" zu machen, das am 14. September Genf besuchen soll. Aber die Angehörigen der deutschen Abordnung wollen unbedingt sicher sein, ihre Stimmen noch vor 6 Uhr abends in die Urne werfen zu können. Sie ziehen daher den planmäßigen Schnellzug vor

Kleine Chronik

Zum Todestage Stresemanns, der sich am 3. Oktober zum ersten Male jährt, wird das von Professor Hugo Lederer entworfene Grabdenkmal für Stresemann enthüllt werden; es stellt einen Sarkophag dar, der vor einer 10 Meter langen Rückwand aus Muschelkalkstein aufgestellt ist; Grünanlagen werden die Grabstätte umgeben. Die Feier der Enthüllung am 3. Oktober wird in kleinem Kreise von Familienangehörigen und Regierungsvertretern vor sich gehen.

*

Theater für Arbeitslose soll es unentgeltlich im kommenden Winter an der Berliner Volksbühne geben, die beschlossen hat, im neuen Spieljahr täglich etwa 200 Freikarten für Erwerbslose durch die Gewerkschaften verteilen zu lassen.

*

Einen teuren Witz hat sich ein italienischer Kaufmann in einem Restaurant in Venedig geleistet; er erzählte einen Scherz der den Fascismus ironisierte, und muß, da er prompt denunziert wurde mit 5 Monaten Zuchthaus und 500 Lire Geldstrafe dafür büßen.

*

Der in Rußland existierende **„Verband der Gottlosen"** hat beschlossen, in Minsk eine Universität zu errichten, die ausschließlich dem Kampf gegen die Religion dienen soll; die Sowjetbehörden haben weitgehende Unterstützung des Plans zugesagt.

*

Einen grotesken Ausbruch abergläubischen Wahns gab es dieser Tage in einem litauischen Dorf; die Dorfbewohner wollten die Leiche einer kürzlich verstorbenen Wahrsagerin, die angeblich das Dorf verflucht hatte, im Grabe umdrehen, um den Fluch zu lösen; man brachte nämlich mit diesem Fluch die wochenlange Trockenheit in Zusammenhang. Polizei und Militär mußten herangezogen werden um die Menge von ihrem abenteuerlichen Vorhaben abzuhalten; dabei gab es 5 Tote und über 30 Verwundete.

„Der Zahn lacht" BIOX-ULTRA macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. BIOXULTRA verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher sparsamer. BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel

Ergebnis der Ziegenbockkörungen

Von H. Bahfeld, Vors. d. Körungskommission.

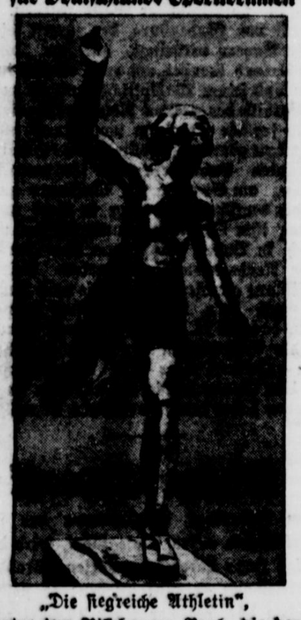
In diesem Jahre wurde die Ziegenbockkörung zum ersten Male rechtzeitig, d. h. bis zum vorgeschriebenen Endtermin zur Durchführung gebracht. Die dreigliedrige Kommission setzte sich aus den im vorigen Jahre neu gewählten Mitgliedern zusammen. Vorweg sei bemerkt, daß die Kommission auch in diesem Jahre nirgends auf Schwierigkeiten gestoßen ist und die gefaßten Beschlüsse in völliger Uebereinstimmung der Beteiligten zustande gekommen sind. An bereits im Vorjahre angekörten Böcken wurden im ganzen 126 Stück wieder vorgeführt. Hiervon konnten 121 wieder angekört werden, gewiß ein Zeichen der guten Durchhaltung und des einwandfreien Materials. 2 Böcke mußten aus der Zucht verschwinden und wurden abgekört; einer war langhaarig geworden und der andere war in der letzten Deckperiode derart überlastet worden, daß er sich bisher nicht wieder erholt hatte, zumal es ihm offenbar an sachgemäßer Pflege und hinreichender Fütterung gefehlt hatte. 3 weitere Tiere sahen infolge mangelnder Pflege und Ernährung ebenfalls heruntergekommen aus, so daß die Kommission im Augenblick der Vorführung sich nicht dazu entschließen konnte, diese für zuchttauglich zu erklären; in 4 Wochen soll eine Nachbesichtigung erfolgen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Pflege und Ernährung gegen früher bedeutend besser geworden ist, nur das Beschneiden der Klauen ließ vielfach zu wünschen übrig. Die Bockhalter sollten wissen, daß die Klauen alle 4 Wochen beschnitten werden müssen, da sonst Durchtrittigkeit und unkorrekte Beinstellungen unausbleiblich sind. — An Jungböcken wurden im ganzen 65 vorgeführt, davon stammen 49 aus Herdbuchzuchten, die übrigen 16 Mütter waren nicht angekört. Im Durchschnitt war das Material als gut zu bezeichnen, auch diesen Pflege und Ernährung nur in wenigen Fällen zu wünschen übrig. Erfreulicherweise konnten 49 Stück für zuchttauglich erklärt und angekört werden. Wegen Hodenverkümmerung konnten 3 Tiere für die Zucht nicht in Frage kommen. 13 Tiere waren für ihr Alter zu klein, schwächlich und leicht und erreichten bei der Bewertung nach Punkten nicht die vorgeschriebene Mindestzahl. Die Zahl der nicht gekörten Tiere ist im Verhältnis zu der vorgeführten Gesamtzahl noch immer zu hoch. Es kann nicht oft genug betont werden, daß für die Zucht sich nur starknochige Tiere mit breiter, tiefer Brust, guter Rippenwölbung, kurze, gut bemuskelte, gut gestellte und gut gewinkelte Gliedmaßen mit regelmäßigem Gang eignen. Dabei darf sachgemäße und gute Fütterung und Pflege nicht unterbleiben, andernfalls kann Wachsigkeit nicht aufkommen und die Tiere bleiben kümmerlich und sind für die Zucht untauglich.

Im ganzen stehen für die kommende Deckperiode 170 Böcke zur Verfügung, davon sind 71 Proz. Alt- und 29 Proz. Jungböcke. Auch dieses Verhältnis ist für die Hebung der Zucht als gut zu bezeichnen.

Da der Kommission bekannt ist, daß an verschiedenen Stellen im Lande noch Böcke fehlen (betrug doch im vergangenen Jahre die Gesamtzahl der angekörten Böcke rund 200 gegen jetzt nur 170), so machen wir darauf aufmerksam, daß noch eine kleine Zahl angekörter Jung und Altböcke zum Verkauf steht. Bedarfsstellen wollen sich möglichst sofort dieserhalb an die Geschäftsstelle des Lipp. Ziegenzuchtverbandes in Hiddesen wenden.

Leider haben wir wiederum feststellen müssen, daß verschiedene Bockhalter gröblich gegen die Bestimmungen im § 7 Abs. 2 der Körordnung verstoßen haben, wodurch vorzeitige Verluste im Bestande der Böcke eingetreten sind. Wir machen deshalb auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß in einer Deckperiode einem Jungbock nicht mehr als 60 und einem Altbock nicht mehr als 130 Ziegen zugeführt werden dürfen.

Der Siegespreis der Prager Frauenolympiade für Deutschlands Sportlerinnen



„Die siegreiche Athletin",
eine Statue des Bildhauers Bzoch, die der tschechische Ministerpräsident Udrzal als Preis für die Frauenolympiade in Prag ausgesetzt hatte, wurde von den siegreichen deutschen Sportlerinnen gewonnen.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Entscheidungsspiel um die B-II-Meisterschaft am 14. Sept. zwischen Klüt und Waddenhausen findet auf dem neuen Platze am Bahnhof in Sylbach statt. Anstoß 1.15 Uhr. Schiedsrichter: Wedderwille-Lage. **Hoarese.**

*

Der Spieler Herzog-Hohenhausen wolle umgehend das Trikot von der Auswahlmannschaft an Lehrer Hoarese-Klüt einsenden.

*

Von der am vergangenen Sonntag in Lemgo angetretenen Auswahlmannschaft sind Bilder angefertigt. Die Spieler, die auf ein Lichtbild reflektieren, wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen. **Hoarese.**

Fußballkampf West-Nord

Am Sonntag begegnen sich auf dem Schwarz-Weiß-Platz in Essen Westdeutschland und Norddeutschland mit ihren Auswahlmannschaften im Freundschaftskampf. Der Norden stellt mit Ausnahme der beiden Verteidiger seine Meisterelf Holstein Kiel ins Feld. Die westdeutsche Mannschaft erscheint besonders in der Verteidigung stark. Um den Mittelläufer Münzenberg und den jungen internationalen Sturmführer Hohmann gruppieren sich junge Talente. Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen antreten:

West: Buchloh (Spvldorf); Schröder (Köln), Weber (Kassel); Schürfeld (Barmen), Münzenberg (Aachen), Schaar (Herten); Trude (Barmen), Graffers (Ruhrort), Hohmann (Benrath), Spierina (Meiderich), Kreß (Essen).

Nord: Kramer (Holstein Kiel); Meyer, Schulz (Hannover); Lübke, Ohm, Baasch; Bok, Ritter, Ludwig, Widmayer, Esser (sämtlich Holstein).

Aus den Vereinen

Handball des BfB. Detmold

Das für Sonntag angesetzte Uebungsspiel der aktiven und Jugendmannschaft muß ausfallen, da sehr viele Spieler zum Sportfest nach Hohenhausen fahren. Die Abfahrt der Leichtathleten erfolgt pünktlich ¾8 Uhr vom Hotel „Zum Hermann". Es ist noch Platz im Auto frei. Fahrpreis 1 Mk.

*

BSV. Heidenoldendorf.

Zum Spiel gegen Arminia Bielefeld ist folgende Mannschaft aufgestellt:

Bremer
Waldbaum Hugo Meiererns
Fischer W. Strate Merten
Hunold Hüler Meiererns Walter Stöltina Sander

Als Ersatz haben sich Ewald Stieder und Lüke einzufinden. Ich weise noch darauf hin, daß die Spieler in vorkehrender Aufstellung spätestens 10 Minuten vorher antreten müssen.

Der Obmann.

4.

Arminia Hiddesen.

Heute abend 8 Uhr außerordentliche Monatsversammlung im Vereinslokal. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Morgen spielt die erste Jugend gegen die gleiche Mannschaft von Cappel in Cappel.

Was bringt der Sonntag?

Im Reich:

Das politische Ereignis, die Reichstagswahlen, lassen am Sonntag den Sport etwas in den Hintergrund treten. Man geht aber fehl, wenn man annimmt, daß die sportlichen Veranstaltungen eine Einschränkung erfahren hätten. Das Programm ist immer noch reichhaltig genug gebliehen. — Im

Fußball

werden die Verbandsspiele fortgesetzt. In Essen stehen sich Westdeutschland und Norddeutschland mit ihren Auswahlmannschaften im Freundschaftskampf gegenüber. In Beuthen treffen sich Mittelschlesien und Oberschlesien und im Ausland begegnen sich in Länderkämpfen Holland — Belgien (Amsterdam) und Finnland — Schweden (Helsingfors). Der Vorstand des Deutschen Fußballbundes hält in Berlin für den bevorstehenden Bundestag in Dresden eine beratende Sitzung ab, in der besonders das Amateurproblem den Hauptpunkt bilden wird. — Die

Leichtathletik

wartet bereits am Sonnabend in Berlin mit dem Damen-Städtekampf Berlin — London auf, bei dem auch Japans Vertreterinnen mitwirken. Am Sonntag wickelt Osram Berlin ein gut besetztes Sportfest ab. Preußen Krefeld veranstaltet ein Internationales und Weltrekordmann Hirschfeld startet in Tammersfors (Finnland). — Die

Turner

ermitteln in Weimar ihre Meister in den Sommerspielen. — Auf dem Schöneberger Dominikusplatz kommen die Vereinsmehrkämpfe des Turnverbandes Berlin zur Durchführung. Von Bedeutung ist auch das 47. Kaiserbergfest in Duisburg. — Im

Handball

ertönt am Sonntag in allen Lagern das längst erwartete Signal zum Start der Punktespiele. — Die Nachsaison im

Tennis

bringt noch einige Höhepunkte im weißen Sport. Beim Berliner Schlittschuh-Club kämpft der Nachwuchs um den Landmann-Pokal. Die Damenmannschaften vom Rheinland und Berlin geben sich in Essen ein Stelldichein und Rot-Weiß Berlin folgt einer Einladung seines Breslauer Namensvetters. — Im zweiten entscheidenden Gang um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im

Ringen

stehen sich Jugendkraft Zella-Mehlis und Heros Dortmund in Zella-Mehlis gegenüber. — Der

Radsport

wartet mit Bahnrennen in Berlin (Rütt-Arena), Erfurt (Großer Preis mit Christmann, Hille, Riem, Meyer und Saal), Paris (mit Weltmeister Möller), Brüssel, Basel und Genf auf.

*

In Lippe:

Der Altweibersommer spinnt seine Fäden, und Regen und Sonnenschein sind abwechselnd seine treuen Begleiter. Die Wetterpropheten haben einen frühen Herbst vorausgesagt, und wenn sie recht behalten, wird der sportlichen Tätigkeit bald ein frühes Ziel gesetzt sein. Wenig berührt davon sind die Freunde des Fußballs, denn der 14. September bringt, trotz der Reichstagswahl den

Beginn der Punktekämpfe.

Die zweite Bezirksklasse startet zu den ersten Verbandsspielen, der am 21. September alle übrigen Klassen folgen werden. Damit wird der Fußballbetrieb wieder in geregelte Bahnen gelenkt. Siege, Niederlagen und Unentschieden finden ihren Niederschlag in den Zahlenreihen der Tabellen, und die Tore, die jetzt geschossen werden, erhalten hundertprozentige Bedeutung. Es gilt nicht mehr zu spielen, sondern zu kämpfen. Hoffen wir, daß die Spiele der beginnenden Meisterschaft im Rahmen echten Sportgeistes ausgetragen werden und Sieger und Besiegte stets als gute Kameraden vom Kampfplatz scheiden.

Der Start der zweiten Bezirksklasse bringt gleich vier lippische Vereine zusammen. Heiß wird es in Oerlinghausen hergehen, wo sich

BfB. Oerlinghausen — SuS. Lage

gegenüberstehen. Die Gäste erzielten in letzter Zeit gegen angesehene Vereine der ersten Bezirksklasse äußerst beachtliche Ergebnisse und werden dem Platzverein schwer zu schaffen machen. Dieser muß schon mit anderen Leistungen aufwarten als in dem verunglückten Spiel gegen Heidenoldendorf, wenn die Lagenser nicht zu beiden Punkten kommen sollen. — Ein interessantes Treffen werden sich auch die Vereine

BV. Lemgo — BfL. Bad Salzuflen

liefern. Lemgos Elf hat entschieden die sicherere Hintermannschaft aufzuweisen, während vom Sturm nicht viel zu halten ist. Salzuflens Angriffsstaffel versteht sich dagegen vorzüglich aufs Tor-Schießen. Wir lassen daher den Ausgang völlig offen.

Von den Freundschaftsspielen verspricht die bereits gestern angekündigte Begegnung

BSV. Heidenoldendorf — „Arminia" Bielefeld

besonders interessant zu werden. Die zur Sonderklasse gehörenden Gäste, von denen besonders die Stürmer Claus Oehler, Pohl I sowie der Mittelläufer Berinaer, ehemals 1. FC. Nürnberg, und die Spieler Brand und Nebel, ehemals Westfalia Brackwede, bekannt sind, werden mit einer spielstarken Mannschaft antreten und so den Platzverein vor eine sehr schwere Aufgabe stellen.

Die letzte leichtathletische Veranstaltung steigt mit dem

Sportwerbefest in Hohenhausen.

Die Abwicklung des reichhaltigen Programms, das Leichtathletik und Fußball zu Wort kommen läßt, beginnt bereits morgen um 9 Uhr und hat nach den vorliegenden Meldungen eine gute Besetzung erfahren. Man darf daher mit spannenden Kämpfen rechnen, zumal auch die Leichtathletikabteilung des VfB. Detmold antritt. Der Nachmittag bringt dann interessante Fußballspiele, von denen die Begegnungen Hohenhausen I — BV. Lemgo (Ligareserve) und Westorf I — Pivitsheide I besonders erwähnt seien. In den Pausen werden Langstrecken- und Staffelläufe ausgetragen. Ein Besuch der letzten leichtathletischen Veranstaltung kann daher nur empfohlen werden.

*

Weitere Spiele:

Wahmbeck I — BfL. Bad Salzuflen (Ligareserve)
BfL. Salzuflen (Juni.) — „Grün-Weiß" Bielefeld II

Jugend:

BfL. Salzuflen I — BfB. Detmold I
BfB. Bad Salzuflen II — BfB. Detmold II
Heidenoldendorf I — Lage I
Oerlinghausen — Lage (Schüler)
Salzuflen I — Lage II (Schüler)
Lieme I — Lage III (Schüler)

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Der turnerische Betrieb am morgigen Sonntag ist nicht rege. Mit Rücksicht auf das Teutoburger-Waldfest, das aber wegen der Reichstagswahl ausfällt, waren keine Verbandsspiele angesetzt. Die Spielwartetagung findet am 28. September in Lemgo statt.

Die spielerische Ausbeute ist auf wenige Treffen beschränkt. TV. 1860 probt morgens um 11 Uhr auf dem Jahnplatz unter den Pinneichen mit seinen beiden ersten Mannschaften, während der TV. Lemgo die Handballmannschaft der Marinestammdivision Kiel zu Gast hat. Da der Platzverein nach seinem ersten verunglückten Spiel seine Mannschaft umgestellt hat, darf man auf das Ergebnis besonders gespannt sein.

Weiter haben die beiden ersten Mannschaften von TG. Lage und TG. Schötmar ein Freundschaftsspiel vereinbart, das in Lage ausgetragen wird. Hier sollte der Platzverein zu einem Siege kommen.

*

Am vergangenen Sonntag standen sich in Wüsten gelegentlich des dortigen Turnfestes die Jugend Salzuflens und Wüstens gegenüber. Ergebnis 3:5. Ferner die Aktiven Wüstens I — Retzen I. Spielergebnis 3:4. In Barntrup spielte die Mannschaft der 10. Komp. des Jägerbatl. Goslar gegen die erste Elf des dortigen Turnvereins. Ergebnis 6:3.

*

Das zweite Probeturnen für den Gerätewettkampf zwischen den Gauen Minden-Ravensberg gegen Lippe findet am morgigen Sonntag in der Turnhalle des Detmolder Turnvereins von 1860 in Detmold statt. Beginn morgens 8 Uhr. Nur die Geräteturner, die an den Probeturnen teilnehmen, können an dem in Salzuflen stattfindenden Ausscheidungskampf zugelassen werden.

Tv. Ananstdorf, Spielabteilung.

Am morgigen Sonntag 1 Uhr nachmittags, spielt die erste gegen die zweite Mannschaft. Die zweite Mannschaft hat das Spielfeld aufzubauen. **Heistermann.**

Sport in Kürze

Dr. Bauwens (Köln), der als Unparteiischer für das vierte Mittropacup-Spiel Ambrosiana—Ujpest in Mailand vorgesehen war, hat aus beruflichen Gründen abgelehnt. Für ihn wird nun der Belgier Langenus das Schiedsrichteramt übernehmen.

Der Franzose Faucheux bezwang bei den Radrennen in Nizza überraschend Weltmeister Michard und Marcel Jean und schlug dann noch den Holländer Mooskops in sicherer Manier.

Für Weltmeister Möller (Hannover) interessiert sich neuerdings der amerikanische Radrenn-Veranstalter Chapman, der den Deutschen eingeladen hat, im kommenden Jahre an der amerikanischen Siechermeisterschaft teilzunehmen. Möller hat sich hierzu bisher noch nicht geäußert.

Für den Tennislampf Italien—Deutschland vom 1. bis 3. Oktober in Florenz ist die deutsche Mannschaft bereits ausgewählt. Der Tennisbund hat Dr. Buß, Kuhlmann, Nourney und Wetzel oder Krenz für die Vertretung unserer Farben ausersehen, da die Spitzenspieler Prenn und Dr. Landmann unabkömmlich sind. Gespielt wird nicht nach dem Davispokalsystem, sondern insgesamt acht Einzel- und zwei Doppelspiele.

José Santa feierte in Amerika einen neuen Sieg und schlug in Salem (Massachusetts) King Salomon über zehn Runden nach Punkten.

Deutsche Sportler sind in Posen ihres Lebens nicht sicher. Warta Posen hat den Görlitzer Vorklub Athen gebeten, den Rückkampf in Posen zu verlegen, da die Vereinsleitung keine Verantwortung für die Sicherheit der deutschen Borer übernehmen könne. Warta bedauert sehr, Politik mit Sport vermischen zu müssen.

Der Spanier Paolino ist auf dem Wege nach Europa, wo er in den Wintermonaten drei Kämpfe austragen soll, und zwar gegen Griselle, Carnera und Young Stribling.

Weltmeister Erich Möller stellte sich am Dienstag in Hannover seinen engeren Landsleuten in der neuen Würde vor und erhielt lebhafte Ovationen, zumal er auch das 100-Kilm.-Rennen sicher in 1:22:21.8 vor Thollembeck (1280 Meter) und den durch zahlreiche Defekte zurückgefallenen Krewer, Grassin, Wunsdau und Dederichs an sich bringen konnte.

Charles Jaeger holte sich am Mittwoch auf der Bahn in Coney-Island einen weiteren Lauf zur amerikanischen Siebermeisterschaft über 40 Meilen in 35:56 vor Giorgetti, Letourneur, Debaets, Franz Dülbera und Winter.

Bei den amerikanischen Tennismeisterschaften in Forest Hills gab es am Dienstag eine weitere Ueberraschung durch die Niederlage von George Lott, der von Norris Williams 7:9, 7:5, 7:5, 6:1 ausgeschaltet wurde. Tilden siegte über Armstrong 6:1 6:1, 6:0 und der Vorjahrs-Bezwinger Bell schlug Mercur 6:1, 6:2, 6:4. — Hollands Meister Timmer mußte sich im Finale des Turniers im Haag dem englischen Studenten Tower 6:2, 7:5, 6:4 beugen.

Deutschlands Handballelf, die am 21. September in Dänemark gegen Oesterreich antritt, leidet nach einigen Aenderungen nunmehr wie folgt: Fuchs (PSV.); Gerloff (PSV.), Nordhorn (Pol. Magdeburg); Köpke (PSV.), Schönwitzke (Spandauer SC.), Schlegel (SCC.); Zabel (DHC.), Hinze, Wolff (PSV.), Kaundonia (Siemens) Feinst (Darmstadt 98).

Die Automobilreifen sollen ermäßigt werden, zum 1. Oktober zunächst um 10 Proz. Je nach der Entwicklung der Gummipreise sollen weitere Preissenkungen folgen.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 12. Sept. Die heutige Börse eröffnete in überraschend gut behaupteter Haltung. Im Vormittagsverkehr konnte man im Anschluß an den matten New Yorker Schluß von gestern noch überwiegend Briefkurse hören, ohne daß aber auf dieser Basis nennenswerte Umsätze zustande gekommen sein dürften. Auch die ersten Notierungen wurden dann bei geringstem Geschäft festgestellt; die Festigkeit einiger Spezialwerte, für die Anregungen vorlagen, bot aber der Allgemeintendenz eine gute Stütze. So profitierten Siemens von den zu erwartenden italienischen Fernkabelaufträgen, die übrigen Elektrowerte wurden hierdurch und durch eine anhaltende Festigkeit der Schweizer Börsen beeinflußt. NAG. sogen auf das nunmehr bekannte Umtauschangebot gegen AEG. beinahe auf Pariwert an, Kaliwerte waren bis auf 2 Proz. ca. gestreigert, Julius Berger gewannen 2½ Proz. und Polyphon waren um 1½ Proz. gebessert. Selbst das Dementi des gestrigen Gerüchts vom Schiffahrtsmarkt machte keinen Eindruck, in Hansa und Hamburg-Süd war zwar etwas Angebot festzustellen, die ersten Kurse, die später zustande kamen, waren aber überraschend gut behauptet. Mit Ausnahme von Reichsbank und Stöhr, die je 1 Proz. verloren, waren größere Minusdifferenzen überhaupt nicht eingetreten. Chade-Aktien verloren auf die Schwankungen der beiden Währungen, die für dieses Papier von Bedeutung sind, 1½ M. Lebhaft und fast lagen Aktiehstandsleihe mit 62,9 nach 62% Proz. Neubesitz und Ausländer hatten dagegen nur geringe Veränderungen aufzuweisen. Der Pfandbriefmarkt lag sehr still, aber kaum schwächer. Starkes Interesse bestand weiter für NAG. Obl., die gestern schon gestrichen Geld notiert werden mußten, da nach einer letzten Notiz von 81 Proz. bei 84 Proz. keine Ware da war. Heute wird der Kurs mindestens auf 86 Proz. taxiert. Der Geldmarkt war bei unveränderten Sätzen weiter sehr leicht. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft sehr ruhig, und die Kursentwicklung wurde etwas uneinheitlich, die Abweichungen hielten sich aber in bescheidenen Grenzen. Saldenkurse gingen nach ihrem Anfangsgewinn um 1½ Proz. zurück, NAG. setzten ihre Aufwärtsbewegung auf 13½ Proz. fort. Die Kursgestaltung im weiteren Verlaufe war nicht einheitlich. Der Pfandbriefmarkt war heute außerordentlich still, die Veränderungen nach beiden Seiten hielten sich aber im Rahmen von ¼ bis ¾ Prozent; nur Stadtanleihen lagen überwiegend bis ½ Proz. fester.

Nachbörse. Tendenz: Geschäftslos. Neubesitz 7,8, Reichsbank 206½, Berger 301, Motoren Deutz 77½, Burbach 146, Bintershall 140, Linke Hofmann 75½—76, Hansa Dampfschiffahrt 104½, J. G. Farben 151¾, Oberkoks 85½, Rhein. Stahlw. 85¾, Saldenkurse 236, Schultheiß Patzenhof 248, Siemens & Halske 198½, Westeregeln Alkali 200.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 12. Sept. Das Auslandsangebot hat sich zum Teil unter dem Druck der Londoner Auslandsmeldungen erneut verstärkt, sodaß die Stützungsgesellschaft am Weizenlieferungsmarkt das Preisniveau nicht mehr aufrechterhalten vermochte. Obwohl bei den ersten Notierungen ca. 12 000 Tonnen Weizen aufgenommen wurden, gaben die Preise in den späteren Sichten um 2—4 Reichsmark nach. Auch im Promptgeschäft setzte sich stärkere Verkaufsneigung der Provinz. Ueber die Stützungsabsichten war bei Abfassung des Berichtes noch nichts Positives zu hören. Das Roggenangebot war gleichfalls recht gewaltig. Allein zur Märzlieferung mußten annähernd 12 000 Tonnen übernommen werden, um den Preis zu halten. Insgesamt dürften im Lieferungsmarkt für Brotgetreide etwa 20 000 Tonnen von der Stützungsgesellschaft aufgenommen worden sein. Am Mehlmarkt hält das schleppende Geschäft an. Auch Preiskonzessionen der Mühlen vermögen die Nachfrage nicht zu beleben. Hafer in guten Qualitäten ziemlich knapp offeriert. Mittlere und geringe Sorten sind ebenso wie bei Gerste, vernachlässigt.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 12. Sept. Weizen, märk. ab Station 246 bis 251, Sept. 260, Okt. 260—258, Dez. 267, März 279 bis 277; Roggen, märk. ab Station 167, Sept. 168, Okt. 194, Dez. 204, März 215; Brau-Gerste ab Station 204—222, Futter- und Industrie-Gerste 150—196, still; Hafer, märk. ab Station 156—169, Sept. 170, Okt. 169,75, Dez. 178, März 183; Weizenmehl 28—30.25, matter, Roggenmehl 25.00—27.75, fester; Weizenkleie 9.00—9.25, matt; Roggenkleie 8.25—8.50, matt; Viktoriaerbsen 20—26, Futtererbsen 19—20; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 17.00 bis 18.50; Wicken 21.00—23.50; Rapskuchen (Basis 38 Prozent) 9.60—10.30; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 17.60 bis 17.80; Trockenschnitzel 7.20—8.00; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.20—15.20.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 12. Sept. Weizen, Manitoba I, loco 8.40, Manitoba II, loco 8.25; Roggen, deutscher, mit Cosin gefärbt 7.60; Gerste, Donau 102—68 Kilogr.) 4.95 und 6.00 Zoll, Russen 103—64 Kilogr.) 4.45 und 6.00 Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (alt) 14.75, Dt. Gelbhafer (alt) 14.60; Mais, La Plata, verzollt 12.60. — Tendenz: ruhig.

Viehmarkt

wtb. **Berlin**, 12 Sept. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2264 Rinder, darunter 782 Ochsen, 508 Bullen, 994 Kühe und Färsen, 1460 Kälber, 6993 Schafe, 9024 Schweine (6961 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt); 315 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 50—60, b) 55—57, c) 52—54, d) 46—50; Bullen: a) 57—58, b) 54—56, c) 51—53, d) 47—50; Kühe: a) 48—50, b) 37—41, c) 31 bis 35, d) 26—28; Färsen: a) 55—58, b) 50—53 c) 44—46; Fresser: (mäßig genährtes Jungvieh) 46—49; Kälber: a) 72—61, b) 70—61, c) 56—65; Schweine: a) 54—56 b) 65—68, c) 60—64, d) 50—54, e) 50—57, f) 42 bis 46; Schweine: a) 56—66, b) 58—61, c) 60—62, d) 50—61, e) 57—59, f) 51—52. — Marktverlauf: Bei Rindern ruhig; bei Kälbern langsam; bei Schafen ruhig; bei Schweinen bei nachgebenden Preisen ziemlich glatt.

*

Auer-Werke A.-G. Bielefeld. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 30. September einberufenen o. HV. für das Geschäftsjahr 1929/30 die Verteilung einer Dividende von wieder 10 Proz. vorzuschlagen.

*

Die Eisenindustrie erklärt sich außerstande, die Preise der Lage auf dem Weltrohstoffmarkt entsprechend zu vermindern, da die Erlöse zu minimal seien, um bei weiterer Preissenkung noch rentabel arbeiten zu können.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(36. Fortsetzung)

Bruce kämpfte mit dem Aufgebot all seiner Kräfte, und es schien einen Augenblick, als ob er Erfolg haben würde. Am Boden liegend, mußte er sich der Verteidigungsmittel bedienen, die seine Lage zuließ. Er hob ein Bein und versetzte damit dem langen Amerikaner, der vor ihm kniete, einen so heftigen Fußtritt in den Rücken, daß dieser einige Schritte weit geschleudert wurde. In der folgenden Verwirrung gelang es Bruce, sich aufzurichten. Aber kaum stand er wieder auf seinen Füßen, als er einen Hieb über den Kopf erhielt, mit solcher Heftigkeit, daß er sein Ende herankommen glaubte. Er sank in die Knie, stürzte zu Boden und lag regungslos da. Als seine Gegner sahen, daß diese Wirkung des Schlages nicht fingiert war, ließen sie ihn los.

Der große Amerikaner, noch etwas schwankend auf den Füßen, beschäftigte sich damit, den Zustand seiner Wirbelsäule zu prüfen.

„Wenn ihm noch etwas mehr Kraft im Knie geblieben wäre, würde ich niemals im Leben wieder gerade stehen können. Er scheint Federn statt Muskeln in den Beinen zu haben."

Sein Landsmann mit der kultivierten aber herrischen Stimme nahm nun die Lage in die Hand.

„Rührt Euch ein bißchen und bindet ihn, bevor er seine Beine wieder gebrauchen kann."

Ein kleiner, ungewöhnlich dicker Mann stand vor der regungslosen Gestalt am Boden und rieb sich zufrieden die Hände. Es war Mr. Chaffing.

„Ich sagte es Euch, daß wir Mühe mit ihm haben würden. Er hat's in sich."

„Jawohl, den Teufel hat er im Leibe; nichts weniger als das! Wir werden ihm aber schon zeigen, daß wir auch mit seinesgleichen umzugehen verstehen."

Diese Worte kamen von Mr. Hammick, der um den Mann am Boden herumtanzte und ihm dabei die Spitzen seiner Schuhe gelegentlich in die Rippen bohrte.

Die befehlende Stimme des zweiten Amerikaners ließ sich neuerdings vernehmen.

„Meine Herren, handelt und redet nicht soviel. Zeit ist Geld. Unser Freund hier auf dem Boden mag all das sein, was Ihr von ihm denkt, aber das tut nichts zur Sache. Wenn er dieses Haus verläßt — wenn, sage ich —, wird eine Aenderung in ihm vorgegangen sein. Bindet ihn jetzt! Einen nochmaligen Ringkampf können wir nicht gebrauchen. Wenn er danach aufwacht und erkennt, was geschehen ist, wird er vermutlich empfänglicher für die Ueberredungskünste sein, die wir an ihm erproben wollen."

35. Kapitel.

Die Auseinandersetzung.

Als Bruce das Bewußtsein wiedererlangte, wurden ihm zwei Dinge klar: das eine war, daß er patschnaß war, und das andere, daß das häßliche Gesicht des Negers ihn mit einem bösen Grinsen betrachtete. Die Ursache der Nässe war, wie sich alsbald herausstellte, das Becken eiskalten Wassers, das der Neger in der Hand liegt, und aus dem Bruce, als er die Augen öffnete, ein weiterer Sturzbach ins Gesicht strömte. Nachdem er wieder seine Augen gebrauchen konnte, sah er einen Mann ein paar Schritte von sich stehen, den er sofort erkannte.

„Sie sind der Mann, der mich vor der Safe Deposit Company angesprochen hat."

Mr. Hammick grinste.

„Freut mich, daß Sie mich wiedererkennen. Diesmal werden Sie aber nicht den großen Herrn mir gegenüber spielen."

Als Bruce seine Blicke weiterwandern ließ, gewahrte er Brown, der neben Hammick stand, und sodann einen einfachen hölzernen Tisch, um den mehrere Männer saßen, die ihn interessiert betrachteten.

Sein Kopf schmerzte ihm zum Zerspringen, und seine Sinne waren wie gelähmt, so sehr, daß es eine Weile dauernte, bis ihm klar wurde, warum er sich nicht rühren konnte. Nur allmählich kam ihm seine Lage zum Bewußtsein.

Er saß auf einem Stuhl und war an diesen festgebunden. Vom Hals bis zu den Füßen zogen sich Windungen einer scharfen Schnur um seinen Körper und den Stuhl. Sie schnitten in sein Fleisch wie Messer und hemmten seinen Blutumlauf, so daß seine Adern brannten wie heißglühende Drähte. Er mußte sich in die Lippen beißen, um den Schmerzensschrei, der sich ihm unwillkürlich aufdrängte, zu unterdrücken.

Er fand es weniger schwer, die Augen zu öffnen, als sie offen zu halten. Während er sich bemühte, eine gleichgültige Miene anzunehmen, sprach ihn jemand vom Ende des Tisches her an. Es war der zweite Amerikaner. Die Stimme des Mannes war ölig, seine Worte waren höflich, und doch ätzend wie Vitriol. Jedes davon brannte in der Seele des Gefesselten.

„Wir freuen uns, Sie in unserer Mitte begrüßen zu können, Mr. Robert Smithers, und bedauern, daß Ihr Benehmen uns gezwungen hat, Sie in einer Weise zu behandeln, die wir uns für einen späteren Teil unserer Auseinandersetzung vorbehalten hatten. An Ihnen liegt es, ob wir uns entschließen, die Unbequemlichkeit Ihrer augenblicklichen Lage zu mildern oder zu verstärken."

Mit einer fast übermenschlichen Anstrengung richtete Bruce seine Augen auf den Sprecher und lächelte. Er sah einen Mann zwischen dreißig und vierzig Jahren vor sich, dessen Aeußeres weder körperlich noch geistig etwas Ungewöhnliches verriet. Er hatte hellbraunes Haar und einen sandfarbenen Schnurrbart. Das Auffallendste an ihm waren die Augen, deren Pupillen die Eigenart hatten, sich anscheinend nach Belieben, auszudehnen und zusammenzuziehen, was ihm etwas katzenartiges verlieh. Er saß am Tische, vorgebeugt, mit einer Feder in den Fingern.

„Darf ich fragen, mit wem ich die Ehre habe zu sprechen?" bemerkte Bruce.

„Sie dürfen es. Ich heiße Samuel Waterson und bin aus Philadelphia. Da dieser kleine Verein eine meiner Lieblingsideen ist, und ich schon sehr viel Geld hineingesteckt habe, abgesehen von Mühe und Arbeit, können Sie sicher sein, daß ich ein sehr lebhaftes Interesse an Ihnen nehme."

„Ich glaube mich zu erinnern, den Namen Samuel Waterson schon gelesen zu haben, in Verbindung mit Banknotenfälschungen."

„Das ist nicht ausgeschlossen. Man hat mich zuweilen den Banknoten-König genannt."

„Nach der Art, wie Sie dies sagen, zu schließen, scheinen Sie stolz darauf zu sein, Mr. Waterson; ferner auch stolz, daß Sie mich endlich wehrlos vor sich haben. Das deutet darauf hin, daß Sie ein Feigling sind."

„Gib ihm eins über Maul, Linkmann, er plaudert zuviel."

Der Neger stand auf und versetzte Bruce einen wohlgezielten Hieb auf den Mund. Mr. Chaffing hielt eine Art Nachrede, wobei sein kugelrundes Gesicht sich zu einem faltenreichen Grinsen verzog.

„Ich habe Ihnen geraten, vernünftig zu sein. Sie sehen, wohin es führt, wenn Sie es nicht sind."

Ein anderer Mann, der links von Bruce stand, mischte sich ein.

„Mir ist es gleichgültig, was er sagt; wir schulden ihm bereits soviel, daß eines mehr oder weniger keinen Unterschied macht."

Waterson klopfte mit seinem Federhalter auf den Tisch, worauf Stille eintrat.

„Was unser Freund Kromberg sagt, ist nur zu wahr. Wir schulden ihm bereits zuviel. Wir haben den größten Coup eingeleitet, der jemals geplant war, und sahen uns bereits im Besitze eines Riesenvermögens, als dieser Mann hier, ein völlig Fremder, kam und sich alles aneignete: die unschätzbaren Wertsachen, die wir in jahrelanger schwerer Arbeit aufgehäuft haben, und die unser gemeinsames Eigentum sind. Sie lachen darüber, Mr. Smithers, und bisher konnten Sie es auch. Uns war keineswegs zum Lachen zumute. Der Augenblick ist nun gekommen, da wir unsere Rollen vertauschen werden."

Bruce bewahrte Schweigen. Zwar schnitten ihn seine Fesseln immer tiefer ins Fleisch, und Schweißtropfen perlten auf seiner Stirne, aber das Lächeln wich nicht von seinen Zügen. Waterson fuhr fort:

„Wir kommen nun zur Sache. Sie haben in Ihrem Besitz Banknoten oder was als Banknoten gelten kann, im Nominalwert von über einer Million Pfund Sterling. Sie hören doch, was ich sage?"

„Ja."

(Fortsetzung folgt.)

Für die tägliche Pflege der Haut

ist die Qualität Ihrer Waschtisch-Seife immer entscheidend. Deshalb verwenden Sie ein Produkt, dessen auserlesene Beschaffenheit in allen Verbraucherkreisen g